



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

161 (5.4.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202864)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 20.—, durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 75.—, halbjährlich Mark 135.—, jährlich Mark 240.—. Ausland: In Baden und Nummer 2417 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle I. o. 2. Geschäfte, Nebenstellen: Neckarort, Weidhofstraße Nummer 6, Fernsprecher Nummer 7440, 7441, 7442, 7443, 7444, 7445. Telegramm-Adressen: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweifach.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die kleine Seite M. 5.— usw. M. 6.—. Stellungs- u. Sam.-Anz. 50.—, Nachb. Reklams M. 25.—. Anzeigenblätter: Mittwoch vorm. 7.—, Abends 10.—, Samstag 15.—. Ueber die Anzeigen an den Mannh. Lager, Stellen u. A. wagen m. keine Verantwortung. Höhere Gewalt, Strafe, Betriebsstörungen usw. berechnen zu sein. Erfahrungen prüfen, angeschlossen. Beschränkte Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Auf dem Wege nach Genua.

Die Abreise der Delegationen.

Abreise der britischen Delegation.

London, 4. April. Wie die Blätter melden, wird die letzte Zusammenkunft des britischen Kabinetts vor der auf Freitag morgen festgesetzten Abreise Lloyd Georges am Mittwoch vormittag stattfinden. Heute ist bereits das Hilfspersonal der britischen Delegation nach Genua abgereist. Die britische Delegation fährt am Freitag ab. Die britische Delegation wird am Samstag am späten Abend in Genua eintreffen. Der Sonderzug fährt über Paris. Man erwartet, daß Lloyd George mindestens zwei Wochen von London abwesend sein wird. Es ist möglich, daß er dann nach England zurückkehrt, um sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder zur Konferenz zu begeben.

Durchreise der Landstaatsdelegationen durch Berlin.

Berlin, 4. April. Auf dem Wege nach Genua ist heute die lettische Delegation hier eingetroffen, die morgen ihre Reise fortsetzen wird. Die estnische Delegation wird am 6. April durch Berlin kommen. — Als Ergebnis der Rigaer Landstaatskonferenz war u. a. die Anerkennung der sowjetrussischen Regierung erwähnt worden. Diese Mitteilung ist insofern unrichtig, als die Anerkennung der Sowjetregierung durch die einzelnen Landstaaten de facto und de jure bereits vor längerer Zeit erfolgt ist. Bei den Rigaer Beschlüssen soll es sich lediglich um die Vereinbarungen handeln, die Anerkennung der Sowjetregierung den übrigen in Genua vertretenen Staaten zu empfehlen.

Abreise der russischen Delegation von Berlin.

Berlin, 5. April. (Priv. Tel.) Die russische Delegation mit Tschitscherin, Litwinow u. Joffe an der Spitze, hat gestern Abend Berlin verlassen. Krassin hat sich nicht mit nach Genua begeben, sondern ist nach London abgereist, wo er Verhandlungen zu führen hat.

Die Beteiligung an der Konferenz.

Berlin, 4. April. Das „Achtuhr-Abendblatt“ meldet aus Basel: Aus Genua wird berichtet: Die dort anwesenden Vertreter der europäischen Länder haben die Zahl von 1600 überschritten. An der Eröffnungssitzung werden nur die stimmberechtigten Delegierten teilnehmen. Den Vorsitz wird nach übereinstimmender Auffassung Italien als Gastgeber führen. Die Dauer der Verhandlungen kann man nach Mitteilung aus italienischer Quelle auf zunächst drei Wochen annehmen.

Vorbesprechung zur Genueser Konferenz.

Berlin, 5. April. Aus Genua wird gemeldet, man halte es hier für sicher, daß eine Vorbesprechung zwischen de Facta, Schanzer und Lloyd George abgehalten werden wird. Man glaubt andererseits, daß eine solche Vorbesprechung auch zwischen Tschitscherin, de Facta und Lloyd George erfolgen soll.

Moskau macht Geiseln.

Berlin, 5. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Täglichen Rundschau“ wird aus Moskau gemeldet, die Sowjetregierung hätte ganz willkürlich eine erhebliche Anzahl von Ausländern verschiedener Nationalität als Geiseln für den Fall festgenommen, daß den Vertretern Moskaus in Genua etwas zustößen sollte.

Beantwortung der Note der Reparations-Kommission.

Berlin, 5. April. (Von unserem Berliner Büro.) In der Reichskanzlei fand gestern eine Besprechung der zuständigen Ressorts statt, welche sich mit der Antwort auf die Note der Reparationskommission beschäftigte. Die Antwort soll noch in dieser Woche abgehen. Die Angaben, die von gewisser Seite über den Inhalt dieser Note gemacht werden, nämlich in dem Bestreben die Herren Birch und Rathenau von neuem auf der Kette zu ziehen, werden uns als unzutreffend bezeichnet. Die Antwort auf die Schupo-Note der interalliierten Militärkontrollkommission wird, wie an anderer Stelle mitgeteilt, bereits heute übergeben werden.

Berlin, 5. April. Die Antwortnote der deutschen Regierung auf das Schreiben der Entschädigungskommission wurde bekanntlich in der letzten Zeit vorbereitet. Augenblicklich ist man im Auswärtigen Amt damit beschäftigt, der Antwortnote die letzte Fassung zu geben. Die deutsche Regierung wird vorschlagen, die Besatzungskosten zu Reparationsleistungen hinzuzuziehen. Sie will ferner einen anderen Zahlungsmodus in Vorschlag bringen. Die Einzelheiten stehen noch nicht fest. Auch sei man sich noch nicht darüber klar, ob die Vorschläge in die eigentliche offizielle Note aufgenommen werden oder in die Form eines Begleitschreibens gebracht werden sollen.

Die Antwort auf General Kollerts Note.

Berlin, 4. April. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, haben heute vormittag in der Reichskanzlei zwei Sitzungen stattgefunden, über deren Ergebnis noch nichts bekannt ist. — Die Note des Generals Kollert über die Schupo-Polizei vom 23. März dieses Jahres wird, wie wir zuverlässig erfahren, noch vor der Abreise des Reichs-

kanzlers nach Genua beantwortet werden. Heute mittag haben sich die Vertreter der Länder hier nochmals mit dieser Angelegenheit befaßt. Bekanntlich fordert General Kollert in seiner Note von den einzelnen Ländern die grundsätzliche Anerkennung, daß die Schutzpolizei auf die Bestandsziffer vom Jahre 1913 zurückzuführen sei. Er verlangte weiter die Aufhebung der Kasernierung der Schutzpolizei. Die Beantwortung der Note erforderte dringend die Mitarbeit der Länder, da die Durchführung der von General Kollert verlangten Maßnahmen in den Händen der einzelnen Länder liegt. Die Antwort hat heute zu erfolgen, da bis morgen die Note des Generals Kollert beantwortet sein muß.

Die entschlossene Haltung der bayerischen Regierung.

München, 5. April. (Fig. Drahtber.) Ueber die Haltung der Bayerischen Regierung zu der jüngsten Polizeinote Kollerts wird in einer offiziellen Auslassung in der Bayerischen Staatszeitung ausgeführt: Die bayerische Regierung ist mit der Reichsregierung und mit den übrigen Landesregierungen darin einig, daß die Polizei keine militärische Einrichtung ist, und nach dem Friedensvertrage nicht sein darf. Ebenso fest bleibt sie aber mit den übrigen Landesregierungen darauf bestehen, daß, da die Polizei ein für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung brauchbares und genügendes Machtmittel sein und bleiben muß, dieser Standpunkt eine fundamentale Forderung der staatlichen Lebensnotwendigkeit darstellt.

Die Unterkunftfrage der deutschen Botschaft in Rom.

Berlin, 4. April. Bekanntlich hat die deutsche Botschaft in Rom den ihr durch das italienische Parlament zugewiesenen Palazzo Vidoni nicht beziehen können, weil sich unter den Bewohnern dieses Palastes eine große Protestkundgebung geltend gemacht hatte, nachdem die Räumung des Palastes und seine Ueberweisung an Deutschland durch die Kammer beschlossen worden war. Verschiedentlich sind in der Presse daran Kommentare geknüpft worden. Wie wir erfahren, konnte eine Räumung des Palastes lediglich aus dem Grunde nicht erfolgen, weil die derzeitigen Bewohner anderweitige, geeignete Unterkunftsräume noch nicht gefunden haben. Lediglich aus diesem Grunde verzögerte sich die Verlegung der deutschen Botschaft in den Palazzo Vidoni.

Handelsabkommen mit dem Memelland.

Berlin, 4. April. Im Auswärtigen Amt haben heute wie die „Zeit“ mitteilt, Verhandlungen mit Vertretern des Memel-Gebietes über den Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens begonnen, die voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Was geht vor?

Berlin, 5. April. (Von unserem Berliner Büro.) In der französischen Besatzungszone des besetzten Gebietes waren, wie dem „Vol.-Anz.“ gemeldet wird, verschiedene Truppenverschiebungen und ein lebhafter Zugverkehr auf den aus Frankreich herausführenden Eisenbahnen gemeldet. Eine Anzahl marokkanischer Tirailleur-Regimenter seien bereits in der Pfalz und an der unteren Mosel eingetroffen. Sie sollen als farbige Regimenter den weißen französischen Divisionen angegliedert werden, jedoch jede Division im Rheinlande über ein derartiges Regiment verfügen wird. Geschlossene farbige Divisionen sollen in Zukunft im Rheinlande nicht mehr verwendet werden. Die französischen Kavallerieregimenter sollen angeblich beschleunigt mit Straßenpanzerwagen-Abteilungen ausgerüstet werden, die mit Geschützen und Maschinengewehren bestückt sind. Am 29. März hat — immer wieder nach derselben Quelle — ein Kurieroffizier des Pariser Generalstabes Geheimbefehle für das Mainz-er französische Oberkommando der Rheinarmee überbracht, aufgrund deren am 31. März sämtliche französische Korps- und Divisionsgeneräle im französischen Hauptquartier zusammenberufen werden. Dabei sollen, nach der einen Version, eventuelle Zwangsmassnahmen gegen Deutschland beraten werden können sein, nach einer anderen, die Verteilung der Besatzungszone unter Franzosen und Belgier nach dem Abzug der Amerikaner. Wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, stehen zurzeit 25000 farbige Soldaten im besetzten Deutschland.

Köln, 4. April. (Priv. Tel.) Laut Kölner Tageblatt wurde der Bauunternehmer Rister in Wahn von einem französischen Soldaten erschossen, als er sich weigerte, mehreren französischen Soldaten Schnaps einzuschleusen. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

Der deutsche Handel und Genua.

Von Generalsekretär B. Sch.-Ludwigshafen.

In allen Kabinetten arbeiten sie fieberhaft an den Vorbereitungen für Genua, wo man die aus den Fugen geratene Weltwirtschaft wieder zusammenbasteln will. Alle früheren Versuche dazu mußten scheitern, weil der große mitteleuropäisch-asiatische Wirtschaftsblock dabei stets ausgeschaltet blieb. Man hat aber eingesehen, daß es ohne ihn nicht geht und will in Genua nun auch die Vertreter Mitteleuropas und vielleicht auch Rußlands hören. Hoffentlich läßt man dabei, neben den Vertretern Mitteleuropas, auch die Stimme der Bernunft endlich einmal zu Worte kommen.

Daß Deutschland als Konsument dem Weltmarkt noch lange fern bleibt, kann nicht im Interesse der an der Weltwirtschaft beteiligten Völker liegen. Deutschland soll aber zunächst und vor allem ungeheure Verpflichtungen erfüllen und Schuldleistungen verrichten, deren Umfang die größte Bewegungsfreiheit des deutschen Wirtschaftslebens erfordert. Jegliche Leistung, die man von Deutschland erwartet, kann nur aus dem Ueberschuß der deutschen Ausfuhr über die Einfuhr fließen. Die Größe dieses Ueberschusses aber hängt ab von der Leistungsfähigkeit des deutschen Ausfuhrhandels. Soll der deutsche Ausfuhrhandel zur Befriedigung von Reparationsleistungen, wie im Interesse des Wiederaufbaues der Weltwirtschaft gewaltige Anstrengungen machen, so muß man ihn von allem und jedem Zwange befreien, der heute noch seine Kräfte bindet, wie dies durch die Bestimmungen des Artikel 378 des Versailler Vertrages geschieht. Danach ist Deutschland bis zum 10. Januar 1925 von der Gegenseitigkeit bei der Gewährung von Vorrechten, die den anderen Staaten gegenüber Deutschland aus dem Vertrage erwachsen, ausgeschlossen. Unter der Wirkung dieser Ausnahmebestimmungen gegen den deutschen Handel, stößt die deutsche Ausfuhr auf Schwierigkeiten, die ihre Entfaltung hindern, ihre Leistungen herabsetzen, die Einnahmen der deutschen Wirtschaft und damit die Erfüllungsmöglichkeiten Deutschlands gegenüber seinen Gläubigern vermindern. Diese Schwierigkeiten, auf die der deutsche Außenhandel im Verkehr mit den Verbandsstaaten stößt, sind vor allem in den für deutsche Schiffe höher als für die Schiffe anderer Nationen berechneten Hafengebühren und Staagenzuschlägen, in der Verweigerung oder Erschwerung bei der Erteilung von Landungs-erlaubnissen an deutsche Seesleute, Aufenthalt- und Niederlassungserlaubnissen an deutsche Kaufleute und in dem Versagen der Gleichberechtigung der deutschen Geschäftsleute in Bezug auf den Güter- und Personenverkehr im Bereich der früheren deutschen Kolonien gegenüber den Handelsvertretern der Verbandsmächte zu erblicken.

Verhängnisvoller noch als diese Erschwerungen des deutschen Handels wirkt der ungeheure Umstand, daß in den Verbandsstaaten für das deutsche Privatvermögen noch heute eine Rechtsunsicherheit besteht, die dem deutschen Unternehmer das Unterbringen von Privatvermögen in diesen Ländern unmöglich macht. Und doch ist der Handelsverkehr mit fremden Ländern auf die Anlage von Privatvermögen (Kapitalvermögen, Forderungen, Warenlager, Gebäude und Liegenschaften) unter allen Umständen angewiesen. Dabei kommen nicht weniger als 27 Staaten in Betracht, denen gegenüber der deutsche Handel sich in dieser unerträglichen Lage befindet.

Diese ständige Zahl ist nun zwar ein Ehrenkenntnis für jenes Deutschland, das dem Ansturm einer ganzen Welt länger als vier Jahre widerstehen konnte, sie beweist aber auch, wie der Druck des Versailler Vertrages auf den Schultern des heute zusammengebrochenen Reiches lastet, und wie notwendig eine Revision gerade der Bestimmungen des Artikel 378 ist. Denn alle diese Erschwerungen treffen nicht allein den deutschen Handel, sondern auch gerade die deutschen Gläubiger, und weil die Beseitigung dieser Erschwerungen nach dem Wortlaut des Vertrages ja doch am 10. Januar 1925 eintreten soll, so steht der vorzeitigen Aufhebung dieser Einschränkungen durch die Konferenz von Genua weiter nichts entgegen, als der mangelnde Wille derer, die heute die Geschicke der Welt zu lenken glauben. Aus diesem Grunde ist es nicht allein eine Forderung der Gerechtigkeit, sondern auch ein Gebot des wohlverstandenen Eigeninteresses der Verbandsmächte, daß in Genua die Bernunft nun endlich einmal sich und Stimme erhebt. Neben Deutschland werden jene Länder selbst den größten Nutzen von einer solchen verständigen Handelspolitik haben, und daß derartige Erkenntnisse an allen Ecken und Enden der Welt bereits Gestalt annehmen und sich in praktischen Vorschlägen offenbaren, mag hier nur an einer Stimme aus Mexiko geäußert werden, wobei nicht zu übersehen ist, daß solche Urteile in immer wachsendem Maße aus allen Ländern der Erde zu uns herüberhallen. Federico Philippe Serrano schreibt über „die wirtschaftlichen Aufgaben Mexikos und das Zusammenarbeiten mit Deutschland“:

„Die deutsche Ausdauer und Gründlichkeit, die wissenschaftliche und praktische Ausbildung der deutschen Fachleute, sowie ihre langjährige Erfahrung auf allen Gebieten mechanischer Tätigkeit berechtigen uns zu der Ueberzeugung, daß Deutschland das geeignete Land ist, an dem wirtschaftlichen Aufbau Mexikos mitzuarbeiten. Dem deutschen Außenhandel bliebe neben den Qualitätswaren immerhin noch eine ganze Reihe von Sondererzeugnissen aus nahezu allen Zweigen seiner Industrie vorbehalten, da sie Konkurrenzlos dastehen. Die mexikanische Textilindustrie verhält sich im allgemeinen ablehnend gegen Farbstoffe und Chemikalien nicht-deutschen Ursprungs. Mir persönlich ist ein Fall bekannt, bei dem sogar ein kleiner Unternehmer die ihm während des Krieges angebotenen amerikanischen Erzeugnisse entschieden zurückwies mit der Begründung, daß er aus Erfahrung nur zu deutschen Marken Vertrauen haben könne. Die amerikanischen Verbraucher sind eben von der bisher unübertroffenen Güte der deutschen Farbstoffe festeste überzeugt.“

Serrano, der übrigens als Ingenieur, als Handelsvertreter der mexikanischen Regierung und als Leiter der in Berlin bevorstehenden mexikanischen Dauerausstellung eine genaue Kenntnis der Dinge besitzt, schildert dann die Schwierigkeiten Mexikos zur Begründung einer eigenen leistungsfähigen Farbstoffindustrie und bedauert, daß die Schwierigkeiten der deutschen Farbstoffindustrie hinsichtlich ihrer Ausfuhr es verhindern, daß sich hier Beziehungen knüpfen lassen, die den Industrien beider Länder nur zum Segen gereichen würden. „Deutschland, als Begründer dieses für die gesamte Menschheit so wichtigen Industriezweiges, verfügt nun über die uns fehlenden Kenntnisse der wissenschaftlich erprobten Methoden und besitzt eine langjährige Erfahrung sowie eine fast unbegrenzte Vertrautheit mit allen Einzelheiten der chemischen Herstellungsprinzipien. Ähnlich wie bei der chemischen Industrie liegen für ihn die Dinge in der deutschen Werkzeug- und Maschinenindustrie, auf dem Gebiete der Elektrotechnik, der Optik und Feinmechanik, der Stahlwaren und der chirurgischen Instrumente, der Hohl- und Flachglasindustrie, der Musikinstrumente und der Erzeugnisse des Kunstgewerbes.

„Es würde zu weit führen“, schließt er, „alle die Möglichkeiten und Ausblicke aufzuzählen, die der Befähigung der deutschen Energie und Tatkraft in unserer Heimat auf den verschiedenen Gebieten industrieller Unternehmungen offen stehen. Ich würde es freudig begrüßen, wenn meine Ausführungen dazu beitragen würden, bei den maßgebenden Faktoren in Deutschland das Interesse für die Bedürfnisse und die Bestrebungen unserer Heimat zu wecken und zu vertiefen.“

Des deutschen Interesses kann der Mexikaner sich versichert halten, aber er wird bei seinem Aufenthalte in Deutschland ja selber merken, daß uns die Hände gefesselt sind durch den Artikel 378 eines Vertrages, den seine eigene Regierung mitunterzeichnet hat und den abzuändern die Sache eben jener mexikanischen Regierung sein wird, eine Sache, mit der sie nicht allein uns, sondern in erster Linie ihren eigenen Landesleuten einen sehr großen Dienst erweisen könnte.

Die jüngsten Ereignisse und die Art, wie die Staatsmänner des Verbandes ihres Vorbereitungen für Genua betreiben, geben allerdings wenig Hoffnung, daß in Genua der Wiederaufbau der Weltwirtschaft nun auch wirklich in die Wege geleitet werden soll. Das Duell der Enthaltungen zwischen Poincaré und Lloyd George, das gerade jetzt, so unmittelbar vor Genua, zum Austrag kommt, deutet darauf hin, daß England und Frankreich auch diese Konferenz nur zu einer Wachsprobe benutzen wollen. Sprach doch der flüchtige Diplomat, den Europa heute hat, der tschechische Ministerpräsident Benesch einem Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse“ gegenüber die Ansicht aus, daß auch nach seiner Uebersetzung diese Konferenz von Genua zu keinem befriedigenden Ergebnisse führen werde.

Nach Pressemitteilungen scheint es ausgeschlossen zu sein, daß in Genua irgend eine Frage erörtert werden kann, die die Revision des Versailler Vertrages oder auch nur seine Auslegung zum Gegenstande hat. Da aber jeder Wiederaufbau der Weltwirtschaft von der Revision des Vertrages und von der Befundung der deutschen Wirtschaft ausgehen muß, so kann vor übertriebenen Hoffnungen auf Genua nur gewarnt werden.

Was dann aus Europa und aus der Welt werden soll, vermag im einzelnen kein Mensch zu sagen. Das Gesamtbild aber, das sich vor unseren Augen aus dem Nebel der Zukunft herauszuschälen beginnt, ist so grauenerregend, daß die Phantasie sich weigert die teilweise schon erschreckend deutlichen Linien dieses Bildes nachzuzeichnen.

Deutscher Reichstag.

M.B. Berlin, 4. April. Der Reichstag erledigte zunächst eine Reihe von kurzen Anfragen und ging dann zur dritten Lesung des Mantelgesetzes,

in dem die Zwangsanleihe enthalten ist, über. Die Ausführungen des ersten Redners Dr. Heffrich (deutsch.) gipfelten in der nochmaligen Feststellung der Tatsache, daß seine Partei auch in der dritten Lesung das Gesetz ablehnen werde. Alle Bedenken, die durch die letzte Rede der Reparationskommission entstanden waren, sind durch die neuen Tatsachen nur verstärkt worden. Seine Partei halte das Mantelgesetz für einen ungeheuerlichen Fehler, und auch in letzter Stunde warne er vor Annahme. Der Redner betonte, daß seine Partei bereit sei, der Regierung den Rücken zu kehren, wenn sie die letzten Reste der deutschen Freiheit und des deutschen Rechts verteidigen werde.

Vom Bauernbündnis sprach der Abgeordnete Eibenberg, der hervorhob, daß er im Interesse der kleinen und mittleren Landwirte das Wort ergreife. Mit Recht beschwerten sich die Arbeiter und Selbstbediensteten über den Steuerabzug von 10 Prozent, während die Großgrundbesitzer und Großindustriellen erst viel später ihre Steuer bezahlen. Er mahnte zur Rückkehr zur Einfachheit und wies darauf hin, daß gerade viele, die national bis in die Knochen seien, mit Vorliebe Erzeugnisse des Auslandes benutzen.

Für die Unabhängigen gab der Abg. Soltmann eine Erklärung ab, die sich scharf gegen das Steuerkompromiß wendet und es als einen Wechselbalg bezeichnet, der alle Fehler in sich trägt, die bei einem Kuhhandel zwischen großkapitalistischen Parteien und einer Arbeiterpartei unvermeidlich seien. Das mit großem Pomp und tönenden Worten im letzten Herbst angekündigte scheinbare Opfer des Besties sei ausgefallen. Deshalb lehnte seine Partei das Mantelgesetz ab.

Dann ergriff der Kommunist Frölich das Wort und erging sich in Schmähworten gegen die Rechtssozialisten. Als er ihnen zurief: „Ihr seid die größten Verbrecher!“ wurde er zur Ordnung gerufen.

Der Mehrheitssozialist Kahmann kam nochmals auf die Gründe zurück, die seine Partei veranlaßt haben, dem Kompromiß zuzustimmen. Seiner, der nur einen Funken wirtschaftlicher Kenntnisse habe, müsse einleuchten, daß mit der Ablehnung aller indirekten Steuern gerade für die Arbeiter das schlimmste Elend heraufbeschworen werde. Seine Partei habe mitgearbeitet, um den Bestehenden einen möglichst großen Prozentsatz aufzuerlegen und um zu verhindern, daß unsere Politik sich nach rechts hin entwickle. Er sehe in der Erfüllungspolitik im Rahmen des Möglichen den einzigen Weg, auf dem wir vorwärts kommen können. Besonders wertvoll aber sei, daß in den Entenlasten und in Amerika die Stimmen immer zahlreicher und gewichtiger würden, die sich für eine wesentliche Ermäßigung der Reparationsforderungen eingelassen hätten. Hätte man in der Steuerfrage das Kabinett Wirth im Stich gelassen, so wären die Verbindungsäden für eine Verständigung brutal zerrissen worden.

Anzwischen hatten der Kommunist Koenen und Genossen eine Einschüchtlung eingebracht, wonach die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs ersucht wird, durch den die Forderungen des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes vorwärtig werden.

Nach den Ausführungen des Abg. Kahmann gab Abg. Bedershausen (Deutsche Volkspartei) eine Erklärung ab, daß die Zwangsanleihe nötig wäre, um das Steuerkompromiß zu Stande zu bringen. Seine Fraktion stehe einmütig bis zum letzten Mann trotz der schweren Bedenken hinter dem Steuerkompromiß und werde auch für das Mantelgesetz stimmen.

Darauf wurde in der Abstimmung das Mantelgesetz gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen, der Unabhängigen und der Kommunisten angenommen.

Nach der Annahme des Gesetzes ergriff Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Wort, um auf die Bedeutung der nunmehr abgeschlossenen Steuerberatung nochmals hinzuweisen. Er betonte die großen Opfer politischer und wirtschaftlicher Art, die die einzelnen Parteien gebracht hätten und sprach ihnen von ens der Reichsregierung den Dank aus. Die Rede wurde häufig von lebhaften Zwischenrufen der Kommunisten unterbrochen.

Als der Minister gerendet hätte, meldete sich der Abgeordnete Koenen (Kommunist) zum Wort, der glaubte, daß durch die Rede des Ministers die Aussprache erneut eröffnet worden sei. Er stellte den Antrag, die Rede des Ministers zu: Disfussion zu stellen. Dem schloß sich der Redner der Unabhängigen Henke an. Es kam zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, die zu

Ergebnissen führte, sodaß sich der Vizepräsident Dr. Kleiser genötigt sah, die Sitzung abzubrisen. Momentlich zwischen den Unabhängigen, den Kommunisten und den Mehrheitssozialdemokraten kam es zu einem heftigen Wortwechsel, der auch nach Schluß der Sitzung noch einige Zeit andauerte.

Um 1/2 7 Uhr eröffnete Vizepräsident Dr. Kleiser die Sitzung wieder. Nun wollte man den nächsten Punkt der Tagesordnung beraten und mit dem Etat des Ministeriums des Innern beginnen. Jedoch erhielt nach längerer Geschäftsordnungsdebatte der Abg. Koenen (Kommunist) erneut das Wort und brachte den bei Schluß der Sitzung gestellten Antrag erneut ein. Das Haus lehnte jedoch den Antrag ab.

Nach einigen Protest- und Schmähreden der Kommunisten begann dann der

Minister des Innern Dr. Köster seine Ausführungen. Der Minister trat zunächst den Ausführungen der französischen Kammer entgegen, Deutschland verfüge über eine Macht von 250 000 Mann Schuttpolizei. Deutschland hätte, so führte der Minister aus, nach dem Friedensvertrage ein stehendes Heer von 100 000 Mann.

Auf der Konferenz von Spa seien uns an Polizei 150 000 Mann bewilligt worden. Wir haben von vornherein nur 92 000 Mann als Ordnungspolizei in Aussicht genommen. Augenblicklich haben wir nur rund 80 000 Mann. Wenn man also in der französischen Kammer zwischen Reichswehr und Schuttpolizei keinen Unterschied machen wolle, solle man sich auf jeden Fall an die richtigen Fiksen halten, die auch der Kontrollkommission in Berlin bekannt seien. Diese 80 000 Mann Schuttpolizisten seien in Wirklichkeit mit der Reichswehr garniert zu vergleichen. Seit der Reise von Boulogne sei die Schuttpolizei ihres anfänglich mehr militärischen Charakters immer mehr entkleidet worden, und in der Note vom 15. März dieses Jahres habe sich Deutschland verpflichtet, von dem Recht der Verstaatlichung der Polizeiverwaltungen nur in einem mit der Kontrollkommission zu vereinbarenden Umfange Gebrauch zu machen. Es habe sich verpflichtet, sämtliche Maschinen- und Kraftfahrzeug-formationen aufzulösen, die Uniformen nach Abtragen in nicht feindliche zu ändern, die aus Herresbeständen stammenden Nachrichtengeräte abzuliefern, alle zentralisierten Depots der Eingeklämter aufzulösen, die Inlandhaltung der Waffen im Sinne der Kontrollkommission vorzunehmen und sämtliche noch im Besitze der Polizei befindlichen Fahrzeuge mit Prototypen abzuliefern.

Ich frage die europäische Öffentlichkeit, ob die 80 000 Mann Schuttpolizei, die ihres letzten Restes militärischen Charakters entkleidet werden, von irgend einem ernsthafte, über die Situation nur eingemurten und orientierten Mann für eine militärische Bedrohung Frankreichs angesehen werden können. Was finanziellen Gründen würde Deutschland lieber heute als morgen auf die 80 000 Mann Schuttpolizisten, die es noch hat, verzichten. Wir sind aber durch unerlässliche Lebensnotwendigkeiten dazu gezwungen, sie zu halten. Auch die technische Wirtschafte, die Sport- und Regimentsvereine zählen in der französischen Kammer zu unserer Wehrmacht. Wie in England und überall, so haben sich Kameradschaftliche Vereinigungen aus den vier Kriegsjahren zusammengeformt. In militärischen Dingen haben sie jedoch nichts zu tun.

Der Minister hat aber die Reserve und ihre Leiter, die vorübermäßigen Spielereien zu unterlassen, unter denen das deutsche Volk nur leide. Etwas in Deutschland noch bestehende Kriegsorganisationen, die der Verfassung und dem Gesetze zuwiderlaufen, werde die Reichsregierung mit allen für zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen. Der Minister schloß mit dem Wunsche, daß Deutschlands heutige Gegner bedenken möchten, welche schwere Verantwortung für ganz Europa sie treffen würde, wenn sie die Schuttpolizei noch weiter geschlagen würden.

Nach der durch Sachverständigen ausgearbeiteten Rede des Ministers, die im Hause einen außerordentlich tiefen Eindruck hinterließ, wurde die Weiterberatung des Etats auf Mittwoch 2 Uhr vertagt.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

M.B. Berlin, 4. April. Der Reichstagsrat des Reichstages hat heute die Orierentien in der Weise festgesetzt, daß am Freitag, den 7. April, die letzte Vollsitzung des Reichstages stattfinden und die Sessungen am Dienstag, den 2. Mai, wieder beginnen. In dieser Woche sollen neben dem Mantelgesetz auch die Steuererlässe nach erledigt werden: die Etats des Innern, der Reichsbahn und der Reichsholzverwaltung sowie einige kleinere Vorlagen, darunter das Gesetz über die Zulassung der Frauen zum Schießen- und Gewehrschneidern. Ferner wählte der Reichstagsrat zu Vorsitzern im Staatsgerichtshof die Abg. Hoffmann-Koellerlauren (Soz.); Dr. Kahl (D. V. P.); Dr. Düringer (D. Volk.) und Dr. Rosenfeld (U. S. P.).

Beamtenfragen im Reichstagsausschuß.

M.B. Berlin, 4. April. Im Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten wurde eine Reihe von Beamtenbefolungs- und Ausfühungsfragen erörtert, soweit sie noch nicht durch die bisherigen gesetzlichen Festsetzungen des Beamtenbefolungsrechtes und seiner Eränzungen sowie durch die Beschlässe hinsichtlich des Haushalts erledigt sind. Aus der Mitte des Ausschusses wurde vielfach die Forderung erhoben, daß die Beamten der im Abbau befindlichen Verwaltungen tunlichst in der Steuerverwaltung Verwendung finden sollen. Der dem Hauptauschuß überwiesene Antrag des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, der die Gleichstellung seiner Beamten mit denen des Reichsanwesens fordert, wurde auf die Ausführungen des Regierungsvertreters, daß diese Frage durch die vierte Eränzung des Beamtenbefolungsgesetzes erledigt sei, der Regierung zur Erledigung überwiesen. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Weiterberatung des Postetats.

(Berlin, 4. April. Der Hauptauschuß des Reichstages befaßte sich heute bei der Weiterberatung des Postetats mit dem Kraftwaagenverkehr. Der Vertreter des Reichspostministeriums konnte mitteilen, daß dieser Verkehr in dem letzten Jahre und voraussichtlich auch in diesem Jahre erhebliche Ueberschüsse abwerfen werde. Der elektrische Verkehr in den Städten bedeute eine in die Millionen gehende Ersparnis gegenüber dem Pferdebetrieb.

Zu der Frage der Pressegespräche wurde von Seiten der Telegraphenverwaltung erklärt, daß die dringenden Pressegespräche sofort nach den Staatsgesprächen und mit Vorrang vor den dringenden Privatgesprächen erledigt werden. Ueber die Lage Deutschlands im internationalen Nachrichtenverkehr sprach Staatssekretär Dr. Bredow. Er berichtete insbesondere über die Bestre-

bungen, die noch immer für Handel und Industrie unbefriedigenden Verhältnisse durch Erweiterung der Kabel- und Funkverbindungen zu verbessern.

Abgeordneter Körner (Deutschnational) wies auf die Verunstaltung des Straßenbildes und der Postwagen hin, die durch die Postreklame geltehe. Dazu käme, daß die lährliche Einnahme von 25 Millionen Papiermark für die Postreklame im ganzen Deutschen Reich außerordentlich geringfügig sei. Eine solche Summe müsse durch die Postreklame allein aus Berlin herausgeholt werden können. Der Reichspostminister erwiderte, daß die Postreklame eine junge Einrichtung sei, die sich von Monat zu Monat ausdehne. Damit war der Postetat erledigt.

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Verbesserung der Teuerungszuschüsse.

M.B. Berlin, 4. April. Der Kriegsbeschädigtenauschuß des Reichstages behandelte heute in zweiter Lesung den Entwurf eines Gesetzes über den Erlass der durch die Besetzung deutschen Reichsgebietes verursachten Personenschäden. Da ein Antrag auf anderweitige Festsetzung der Entschädigung eingegangen war, wurde auf Wunsch mehrerer Parteien die Weiterberatung zunächst unterbrochen. Der Ausschuß nahm dann zu einem ihm allerdings noch nicht offiziell zugegangenen Gesetzentwurf der Reichsregierung betreffend Teuerungsmahnahmen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene Stellung. Die Aussprache ergab, daß der Entwurf noch eine gründliche Umarstellung erfahren wird. Von den Unabhängigen wurde ein Antrag gestellt, wonach die monatlichen Bezüge für die Beteiligten einmal doppelt gerechnet werden soll. Der Zentrumsabgeordnete Andre brachte folgende Entscheidung ein: Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung, unverzüglich im Verordnungsweg eine angemessene Verbesserung der Teuerungszuschüsse der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen herbeizuführen. Dergleichen ersucht der Ausschuß die Reichsregierung mit tunlichster Beschleunigung, spätestens bis zum 15. Mai dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Teuerungsmahnahmen eine gesetzliche Regelung erfahren. Der Antrag der Unabhängigen wurde abgelehnt, und der Antrag Andre einstimmig angenommen. Darauf vertagte sich der Ausschuß.

Amtsantritt des neuen Reichsernährungsministers.

(Berlin, 4. April. Der neue Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, der bisherige Professor an der Hochschule Weihenstephan zu Freising, Dr. Fehr, hat, wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ erfahren, am 4. April sein Amt mit einer kurzen Ansprache an das gesamte Personal des Ministeriums übernommen. Er betonte dabei, daß das Schicksal ihn ohne sein Zutun auf einen Platz gestellt hätte, den er nur nach schweren inneren Kämpfen übernehmen habe. Er hoffe und wünsche, daß nach dem alten Sprichwort: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand, Gott ihm so viel Verstand geben würde, wie zur Führung eines so schwierigen Amtes erforderlich sei.“ Allerdings müsse sein ganzer Verstand u. seine Tatkraft nichts ohne die treue Mitarbeit aller Beamten und Angestellten des Ministeriums. Er bitte daher jeden, vom höchsten bis zum niedrigsten, ihn mit seinen Erfahrungen und Kenntnissen zu unterstützen. Die Beamten möchten sich verpflichtet fühlen, ihm mit ihrer ganzen Kraft zu dienen. Er dagegen verpflichte sich, ihre Interessen im Rahmen des Möglichen stets zu wahren und ihre Handlungen zu decken, soweit es sich um Ehre und Gewissen vereinbaren lasse. Als Vertreter des bewährten Staatssekretärs dankte Ministerialdirektor Heinrich dem Minister im Namen aller Beamten und betonte, daß bereits viele Herren des Ministeriums Gelegenheit gehabt hätten, die große und strenge Sachlichkeit des Ministers während seiner früheren Tätigkeit kennen und schätzen zu lernen.

Deutsches Reich.

Ablehnung des freien Geleits für Kapp.

(Berlin, 4. April. Nach einer Meldung aus Leipzig ist das Geleit des Generallandchaftsdirektors Kapp um freies Geleit, das bekanntlich von dem Unterludwigsrichter abgelehnt worden ist, heute auch von dem Ersten Strafsenat des Reichsgerichts, an den sich Kapp gewandt hatte, ablehnend beschieden worden. Der nun ergangene Beschluß ist endgültig.

Beseitigung des Umlageverfahrens.

M.B. Berlin, 4. April. (Priv. Tel.) Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, haben im preussischen Landtag die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Demokraten beantragt, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, von der weiteren Fortführung des in Kraft befindlichen Umlageverfahrens abzusehen und dagegen umgehend mit den landwirtschaftlichen Organisationen in Beratung darüber zu treten, in welcher Weise die Sicherstellung der Getreideversorgung erreicht werden kann. Die wichtigste Maßnahme zur dauernden Sicherstellung der Ernährung sei die Hebung der Erzeugung, die am sichersten auf der Grundlage freier Wirtschaft möglich sei. Da die deutschnationale Volkspartei bereits vorher einen Antrag auf Einführung der freien Wirtschaft stellte, ist jetzt wenigstens in Preußen eine Einheitsfront der bürgerlichen Parteien für die Beseitigung des Umlageverfahrens hergestellt.

Bayern und die Pfalz.

Aus dem Landtag.

(München, 5. April. (Fig. Drahtber.) Im Landtage beginnen heute, Mittwoch, die Beratungen des Etats des Ministeriums des Neuern, die mit einer politischen Aussprache verbunden werden. Hierbei wird Ministerpräsident Graf Lerchenfeld eine große und bedeutsame Rede halten, die sich auf eine Erörterung aller großen Fragen der inneren und äußeren Politik erstrecken dürfte.

Letzte Meldungen.

Das argentinische Kreditangebot.

(Berlin, 4. April. (Von unserm Berliner Büro.) Zu den Meldungen, daß uns von Argentinien ein Kreditangebot worden sei, erfahren wir von zuständiger Seite, daß in der Tat augenblicklich im Auswärtigen Amt über die Kreditgewährung zum Getreide- und Fleischankauf Verhandlungen in der Schwebe sind, jedoch ist es sehr fraglich, ob dieses Angebot Argentinien zu einem Ergebnis führen wird, da ein Bedürfnis für Fleisch in dem Maße bei uns nicht besteht.

Messen und Ausstellungen.

Zweite deutsche Erfindungs- und Neuheiten-Messe Mannheim 1922.

Hochwertige Qualitätsarbeit ist das Ziel, das wir uns schon vor dem Kriege gesteckt hatten, das uns auch jetzt wieder als Rettungsanker erscheint. Wohl kann uns jetzt bei unseren schlechten Geldverhältnissen auch billige Massenarbeit wenigstens Arbeitslosigkeit fernhalten; aber langsam zeigt sich doch, daß wir auf die Dauer nur mit hochgelegener Arbeitsleistung unseren Platz auf dem Weltmarkt erlangen, erhalten können.

Im vorigen Jahre trat der erwähnte Erfinderverband zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Der Erfolg blieb nicht aus. Dies ermutigte zur Wiederholung, zum Ausbau. Dieses Jahr tritt der Reichsverband für das Erfindertum e. V. (Geschäftsstelle Mannheim, K 3, 3, Messbüro: Kaiserling 4/6) zum zweiten Male an die Öffentlichkeit.

Badische Aussteller auf der Frankfurter Messe.

Auf der Frankfurter Messe sind außer den genannten Mannheimer Firmen noch folgende badische Aussteller vertreten: Dreysch & Siegel, Karlsruhe; Friedmann, Strauß & Sommer, Karlsruhe; Gebr. Haberer, Bahr i. Bd.; Werkstätte seiner Werkhüte, G. m. b. H., Karlsruhe; L. Strohmeyer & Co., Konstanz; Wilhelm Müller & Co., Karlsruhe; Weg & Söhne, Freiburg; Weg & Söhne, Freiburg; Oberrheinische Strickwarenfabrik, Weiden; Wolff & Co., Freiburg; Deutsche Signalfabrik G. m. b. H., Karlsruhe; Gustav Genschow & Co., Durlach; Gebr. Schütz, Bühl; Hugo Wilschüler, Karlsruhe; Savaria G. Fisch & Co., Filzwarenfabrik, Heidelberg; Gesellschaft für Fabrikbedarf m. b. H., Bruchsal; G. Ph. Troll, Schuhfabrik, Bretten; Karl Haberstroh, Leberfabrik, Haslach; Heidelberger Schuhfabrik Hermann Witz, Heidelberg-Schlierbach; Lederfabrik Durlach Hermann & Ettlinger, Durlach; Maschinenfabrik Origner, A.-G., Durlach; A. Segauer Söhne, Lederfabrik in Emmendingen; Friedrich Mint, Koffer- und Taschenfabrik, Kuppenheim i. Bd.; Johann Schauble, Kuppenheim i. Bd.; Emil Weidn & Co., Bahr i. Bd.; Weil & Söhne, Schuhfabrik, Rastatt; Eugen Bing & Co., Porzellan; Bing, Bijouterie-Kommandit-Ges., Pforzheim; F. W. Goebes, Waldbrunn; Haus- und Schneiderei, Waldbrunn; Helene Müller, keramische Werkstätte, Wiesloch; Majolika-Manufaktur, Kunstkeramische Werkstätte, Karlsruhe; Keramische Werkstätten J. & A. von Gontard, Leberlingen; Eisenwerke Goggenau A.-G.; Erste Rastatter Herdfabrik Insel, Wolff & Zimmelforster, Rastatt; Heintzmeister G. m. b. H., Heidelberg; Jakob Keul, Freiburg i. Br.; R. A. Bämle, Bretten; R. A. Leh-

mann, Karlsruhe; Joseph Schwend & Co., B. Baden; Holzwaren-fabrik und Sägewerk Franz Fertig, Buchen; Maschinenbau Karlsruhe; Max Schellberg & Co., A.-G., Karlsruhe; Emil Striaruf, Heidelberg; J. H. Weiser Söhne, St. Georgen; Mayer, Mayer, Heidelberg; Aluminiumfabrik Schutterer bei Bahr; Karl Gahl, Karlsruhe; Gebr. Hahn, Metallwarenfabrik, Karlsruhe; S. Blum Söhne, Tauerbischheim; H. Schmid & Co., Karlsruhe; Südbad. Keramikfabrik G. m. b. H., Knielingen; J. & H. Baumann, B. Baden-Bürsten- und Pinsel-fabrik G. m. b. H., Donaueschingen; A. Lutz & Cie, Leberlingen; Bürstenfabrik Freiburg, Rellon & Co., Freiburg; Karl Greiner, Todtnau; Bius Greiner, Todtnau; Mehan. Bürstenfabrik, Weinheim; Stumpf & Heinslerking, Weinheim; G. Steier, Freiburg i. Br.; Gebr. Wähler, Heidelberg; Bobische Tabak-manufaktur Rothhülle G. m. b. H., Bahr; F. Dörmann, Karlsruhe; Hart & Härtel, Schwetzingen; Böhrer & Co., Dossenheim; Karl Dösch, Bruchsal; Adolf Kuenzer, Freiburg; Emil Reyer Rastatt, Schlierbach; Tafelwert G. m. b. H., Rechenmaschinentabrik, Rastatt; Oberbadische Metallwerke Appenweiler; Eugen Reich, Möbelfabrik, Heidelberg; Libel & Kof, Lichtenau; Karl Bar, Maschinenfabrik, Sandhausen-Heidelberg und Retter & Jacobi, Bühl.

Die Frankfurter Messen der Jahre 1922 und 1923.

Das Messamt für die Frankfurter Internationalen Messen teilt auf diesjährige Anfrage mit, daß der Frühjahrsmesse 1922, die bis 8. April stattfindet, die Herbstmesse vom 8. bis 14. Oktober folgen wird. Die entsprechenden Termine sind im Jahre 1923 für die Frühjahrsmesse der 15. bis 21. April, für die Herbstmesse vom 23. bis 29. September.

Holzindustrie-Ausstellung in Neustadt a. S.

Die mit der Pfälzischen Holzwoche verbundene Ausstellung im Saalbau mit Vorchau zur Münchener Gewerbeausstellung wurde am Sonntag vormittag eröffnet. Zur Ausstellung gelangen in der Hauptsache Holzbearbeitungsmaschinen, fertige Möbel, Korbmöbel, Gegenstände für Holzbearbeitung usw. Mit der Veranstaltung verbunden ist gleichzeitig eine Ausstellung von Entwürfen und Modellen pfälzischer Bildhauer für moderne Grabmalstuf. Trotz der geringen Besichtigung der Ausstellung, die bis einschließlich Sonntag dauert, zeigt sie eine erfreuliche Auslese pfälzischer Qualitätsarbeit der verschiedensten Gebiete.

Wirtschaftliche Fragen.

Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser.

Eine in Worms stattgefundene Versammlung von Vertretern sächsischer und anderer Krankenhäuser der Rheinpfalz, Hessen, Baden und Preußen besaßte sich mit den durch die große Teuerung hervorgerufenen mißlichen Verhältnissen der Krankenhäuser. Nach mehrstündiger Beratung, bei welcher alle in Betracht kommenden Verhältnisse von erfahrenen Fachleuten in sachlicher und übersichtlicher Weise beleuchtet wurden, fanden folgende Richtlinien Annahme: Die heute vereammelten Vertreter von Krankenhäusern sind der Meinung, daß unter den obwaltenden Verhältnissen darauf zu drängen sei, daß die Selbstkosten der Krankenhäuser pro Verpflegungstag durch die Gebührensätze nach Möglichkeit herabgebracht werden sollen. Insbesondere wird auf Grund langwieriger Arbeit der Verwaltungsbeamten dieser Krankenhäuser betont, daß die Selbstkostenziffer, berechnet aus dem Durchschnitt der derzeitigen Verpflegungskosten der maßgebenden Krankenhäuser 85 Mark für die III. Klasse betrage, daß demnach bisher die Gebührensätze für III. Klasse, zum Teil auch für II. Klasse weit unter den Selbstkosten gebildet sind. Es wird weiterhin hervorgehoben, daß übergroßen Zuschüssen seitens der Verwaltungen nur dadurch begegnet werden könne, daß die Kosten der Selbstkosten des Verpflegungstages bezogen. Es wäre anzustreben, dies durch Verhandlungen zu erreichen. Es wird beschlossen, daß am Ende des 2. Monats jeden Vierteljahres die Krankenhäuser die Uebersicht der Ausgabenrechnung des letzten Vierteljahres nach Worms einsenden (Worms zunächst), damit vorerst der Durchschnitt gezogen und festgestellt wird, ob und um wieviel Prozent die Durchschnittsziffer in die Höhe gegangen ist. Die Mittelung über den Stand dieser Ziffer und projektive Aenderung der Gebührensätze soll ungesäumt allen beteiligten Krankenhäusern wieder zugehen. Die Gebührensätze für ein Vierteljahr sollen möglichst nach Ratgabe der örtlichen Selbstkosten den maßgebenden Verwaltungen vorgelegt werden. Spätestens 14 Tage vor Beginn des neuen Quartals sollten die Veränderungen der Gebührensätze, welche durch Aenderung der Selbstkostenziffer erforderlich sind, den entsprechenden Verwaltungsdeputationen zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisierungs-Verordnungen.

Der Reichstag hat am 29. März in dritter Lesung den Gesetzesentwurf über die Verlängerung und die Geltungsdauer von Demobilisierungsverordnungen angenommen. Danach bleiben insbesondere die Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge, die Arbeitszeit der Arbeiter und Angestellten, die Stilllegungsverordnung und die Verordnung vom 12. Februar 1920 (R.G.B. S. 218) auch über den 31. März 1922 hinaus in Kraft. Dagegen werden die Freimachungsverordnung und die Verordnung wegen Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft aufgehoben.

Beendigung der Differenzen bei den Pfalzwerken.

Die Direktion der Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigschafen am Rhein teilt uns mit, daß die gefügigen Lohnverhandlungen im Kraftwerk Homburg zu einer Einigung geführt und deshalb eine Betriebsstilllegung nicht in Frage kommt.

Tagung der hessischen Mieterschutzvereine.

DRB. Offenbach, 3. April. Am Sonntag tagte in Offenbach eine Konferenz der hessischen Mieterschutzvereine, die sich mit dem Reichsmietengesetz, seinen Vorarbeiten und Mängelbeschäftigte. Referent war Landesvorsitzender Wolff, Mainz. Vertreten waren eine Reihe Wohnungsämter größerer hessischer Städte und das Ministerium für Arbeit und Wirtschaft. Eine sehr ergiebige Aussprache brachte eine Reihe Wünsche und Anregungen, die der Landesregierung mit als Unterlagen für den Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz dienen sollen. Aus dem Geschäftsbericht war eine Verdoppelung der hessischen Mieterschutzvereine und ein starkes Anwachsen der Mitgliedschaften in einzelnen Vereinen zu ersehen. Der Darmstädter Mieterschutzverein, der voriges Jahr erst 90 Mitglieder zählte, hat heute bereits 4000. Die allgemeine Teuerung und erhöhte Unkosten der Geschäftsführung der Landeszentrale führten zu dem Antrag auf Erhöhung der Beiträge von 10 auf 20 Bfg. pro Monat, der Annahme fand. Die Gründung einer hessischen Mieterzeitung wurde wegen der augenblicklich kritischen Zeit im Papiergewerbe abgelehnt. Dafür wird nach Bedarf ein Mitteilungsblatt herausgegeben. Der alte Vorstand vom Borort Mainz wurde wiedergewählt und erweitert. Ein Ausschuss aus verschiedenen Interessentengruppen der besonders die Arbeiten zur Ausführung des Reichsmietengesetzes betreiben soll, wird vom Landesvorstand noch zusammengestellt.

Städtische Nachrichten.

Mannheimer Mittagessen.

Wie uns der Verkehrsverein mittelt, wird sich das Kongressprogramm der Raitage nicht auf die Jahresversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Badens am 20. und 21. Mai beschränken. Diese Zusammenkunft wird allerdings hinsichtlich der Zahl der Teilnehmer im Mittelpunkt stehen. Bereits am kommenden Donnerstag werden eine Anzahl deutscher und ausländischer Journalisten, die von der Frankfurter Messe kommen, unserer Stadt einen Besuch abstatten. Die Herren, die am Donnerstag in Heidelberg weilen, werden im Laufe des Nachmittags hierher fahren und am Abend die Vorstellung im Rationaltheater besuchen. Die Aufführung der Oper „Die Boheme“ wird den Zeitungsleuten Gelegenheit geben, sich von den qualitativen Leistungen der hiesigen Bühnen zu überzeugen. Im Anschluß hieran findet ein zwoogeloses Bierabend im „Dürkacher Hof“ statt, der vornehmlich zur persönlichen Fühlungnahme zwischen den hiesigen Vertretern der Presse und den Gästen bestimmt ist. Am Freitag vormittag findet eine mehrstündige Autorundfahrt statt, die sich bis nach Sandhofen erstreckt wird. Dieser Ausflug soll den Teilnehmern ein möglichst ländliches Bild unserer Stadt in ihrer räumlichen Ausdehnung und wirtschaftlichen Bedeutung entrollen. Eine Besichtigung von industriellen Etablissements ist nur vorgeesehen, wenn das Wetter dazu zwingt, Station zu machen. Wir leben zwar im April, aber es scheint doch, daß die Regentage vorüber sind. Nach Einnahme des Mittagessens im Weinzimmer des Rosengartens soll noch, wenn es die Zeit erlaubt, ein Ausflug in den Waldpark unternommen werden, damit die Gäste nicht denken müssen, daß wir gar nichts an Natur Schönheiten zu bieten haben. Am Abend werden die Presseleute, die während ihres hiesigen Aufenthaltes Gäste der Stadtverwaltung und der Hausbesitzer sind, wieder in ihre Heimat abreißen. Wir dürfen uns der sicheren Erwartung hingeben, daß die Eindrücke, die sie hier empfangen, nur günstige sein werden.

Pfeiffer & Dillers. Auch Ihr Haushalt wird zu demen gehören, die keinen anderen Kaffee-Zusatz mehr verwenden, wenn Sie die echte, feine Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz auch nur einmal erproben!

Kohlen. Englische. Ständiges Lager in Bremen, Bremerhaven, Emden. Keune, Flemming & Cie. Importeure, Hannover. Telegramm-Adresse: „Glückauf“ Fernsprecher Nord 1220.

Bedeutung der Astronomie für die Gewinnung einer sittlichen Weltanschauung.

Die Sterne brauchen uns nicht; wohl aber brauchen wir die Sterne zur Erlangung einer naturgemäßen Weltanschauung. Wären keine Sterne am Himmel, würden sich Sonne und Mond ewig hinter Wolken verbergen, so würden wir uns die Welt unendlich engbegrenzt vorstellen, und die Einbildung von unserer Bedeutung als die Götter dieser Welt würde ins Ungeheure wachsen. So aber predigen uns Millionen und Abermillionen leuchtender Welten, daß die Erde selbst nur ein Stäubchen im unermesslichen Weltensraum ist, somit Demut und Bescheidenheit. Vom Mars aus erscheint die Erde nur noch als schöner Stern, wie uns die Venus; vom Neptun aus ist sie bereits unsichtbar. Ja selbst die Sonne scheint dort nur noch als winziges Scheibchen, 100 mal weniger Licht und Wärme als uns spendend. Eine Fahrt vom Neptun zur Sonne mit einem Schnellzug von 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit würde rund 5000 Jahre dauern. Wäre der Jung also 2000 vor Christi Geburt abgegangen, so käme er erst im Jahre 2000 auf der Sonne an — ein gewaltiges Ausmaß unseres Planetensystems! Und doch, schreien wir weiter in den Weltensraum hinaus, so erscheint uns bald auch die Sonne nur noch als Stern und Glied des Milchstraßensystems, dieses ungeheuren Spiralebels mit etwa 100 Millionen Sternen oder Sonnen, die alle um einen gemeinsamen Schwerpunkt kreisen. Der Lichtstrahl, welcher in einer Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt oder 7 1/2 mal den Umfang der Erde, braucht 50 000 Jahre, um die Länge dieses Spiralebels zu durchfliegen. Solchen unvorstellbaren Entfernungen im Weltensraum gegenüber erlahmt selbst der Lichtstrahl! Keinen wir daher mit dem noch schnelleren Gedanken weiter, so schrumpft in der Ferne auch unser unvorstellbar großes Milchstraßensystem zusammen etwa wie der Spiralnebel in der Andromeda! An Hunderttausenden solcher Spiralebels im Weltensraum vorbei führt unser Weg.

diesen wie Sand am Meer zahllosen Weltkörpern gegenüber entfällt uns jeder Maßstab! Größtes wird hier gleich dem Kleinsten. Ewigkeiten an Zeit und Raum tun sich da vor uns auf! Eine wahre Ehrfurcht, ein heiliger Schauer vor der unsahbaren Größe des Alls und seines Schöpfers ergreift die Seele! Da wir das Ende der Welt doch nicht erreichen können, kehren wir aus der pechschwarzen Nacht und der fürchterlichen Kälte von — 273 Grad des Weltensraums schleunigt wieder zurück zur trauten Mutter Erde, deren Luftfeld uns wärmt wie die Flügel der Gluckhenne die Küchlein! Verfolgen wir nun von der Sternwarte „Erde“ aus, auf die uns eine allmächtige Hand geleitet, den Lauf der Gestirne, so finden wir stets die strengste Ordnung am Himmel. Wie mit dem Glanzschlag erscheinen sie an den ihnen bestimmten Plätzen, so daß die Astronomen auf Jahrhunderte hinaus berechnen können, wann Sonne und Mond einander begegnen und verfinstern werden, oder den Zeitpunkt, wann der Mond bei einem bestimmten Stern steht, so daß der Himmel für uns zu einer mathematisch genauen Uhr wird, mittels der wir Weltanschaffahrt treiben können, statt der Küstenschiffahrt des Altertums. Es gibt Tausendebenen, die unter einer Million Schlägen nur einen fahst tun. Diese Wunder der Technik sind aber noch recht ungenau gegen die große Herrgottsbuhr „Erde“, bei welcher seit Hipparch (150 v. Chr.) der Tag weder um eine Sekunde zu-, noch abgenommen hat! Nichts als an gestirnten Himmel sehen wir den höchsten Gedanken der Naturforschung so handgreiflich verkörpert, daß eine strenge Ordnung, ein weiser Plan das Weltgebäude beherrscht und zusammenhält. „Von Himmel zu Himmel, von Sonne zu Sonne, von Erde zu Erde bis zum kleinsten Atom herab“, sagt Galilei so schön als wahr, „stimmt ein großes Gesetz alles zu einer entzückenden Harmonie.“ Im Weltall gibt es keinen Zufall und keine Ausnahmen; alles ist hier Regel und Gesetz. Die Vorstellung dieser durchgängigen Gesetzmäßigkeit im schrankenlosen All aber dringt mit unübersteiglicher Macht auf jeden ein, der sie beobachtend kennen lernt, und so erhält jeder denkende und fühlende Mensch eine Ahnung, ja, man darf sagen, Gewißheit jenes göttlichen Geistes, der die Welt durchdringt, beherrscht und leitet, von dem Wirken und Wollen jenes großen Baumeisters aller Welten, der hinter dem Kosmos verborgen ist, jenes erhabenen Geistes, von dem auch unser Geist ein Strahl und schwacher Abglanz ist. Unter dem Eindruck nun, wie alles den Naturgesetzen untertan ist, wie sich brauchen im Unipertum ganz; Welten den eisernen ewigen Gesetzen beugen, sucht jeder sittlich Höherstrebende seinen Willen, nach diesem natürlichen Vorbild ebenso unabänderlich den Sittengesetzen unterzuordnen und zu dienen dem Herrn der Welt! „Drei Dinge sind es“, sagt in dieser Hinsicht der große Philosoph (Weltweise) Kant, „die vor allem gesehnet sind, den mensch-

lichen Geist zu jesseln und ihn mit immer neuer Bewunderung zu erfüllen: das Sittengesetz in uns und der gestirnte Himmel über uns!“ Wer am Himmel nur einermogen heimlich ist, wird es als ein Verbrechen ansehen, sowohl die Natur, als auch die Sittengesetze zu übertreten als Gesetze des gleichen Gesetzgebers. Die Übertretung der Naturgesetze straft mit unerbittlicher Strenge die Polizei der Natur, jene der Sittengesetze das Gewissen. Dieses ist die Stimme Gottes in unserer Brust, der wir jedesmal unbedingt folgen müssen, wenn wir den inneren Frieden haben wollen. Mit unfehlbarer Sicherheit sagt es allen Menschen, was Recht und Unrecht ist, ein Beweis seines göttlichen Ursprungs! Vor jeder unredlichen Tat erhebt das Gewissen seinen Warnungsruf, „Nicht Ruh“, noch Frieden findet der Mensch, bis er das begangene Unrecht wieder gesühnt hat. Beharrt er aber darin, so muß er sich selbst verachten, und das Gewissen wird zum verzehrenden Feuer in seinem Innern, das nimmermehr erlischt. So „rächt sich alle Schuld auf Erden!“ (Goethe.)

Bei jeder guten Tat dagegen, auch der geringsten, werden wir sofort belohnt durch das läge innere Bewußtsein, recht gehandelt zu haben. Wir fühlen dann unmittelbar des Schöpfers bestellende Nähe in uns und haben dann jedesmal so schon den Himmel auf dieser Welt! Tue daher jeder schon in seinem eigenen Interesse so viel Gutes, als er nur kann! Das ist die wahre Religion! Im Leben für andere findet der Mensch sein eigenes, höchstes Glück. (Ist doch auch die Sonne nicht für sich da, sondern muß ihren goldenen Schein an viele Planeten abgeben!) Drum laßt die wahre Menschenliebe die Königin eures Herzens sein: dann habi ihr Gott! Verseht euch auch öfters in die unendliche Größe, Schönheit und Weisheit des Univeriums, dann habt ihr auch dieses in euch, dann gehöri euch geistig auch die ganze Welt! Ist die Erde im unermesslichen All auch nur ein Stäubchen, der Mensch sozusagen ein Nichts, so „ist es doch“, wie der große Himmelsforscher Kepler sagt, „ein hoher Vorzug des Menschen, daß er vom Schöpfer gewürdigt wurde, dessen großen Gedanken der Schöpfung nachmalts zu denken.“

Kunst und Wissen.

Diebetrang Redaran. Am Sonntag, den 2. April, veranstaltete der Gesangsverein „Diebetrang“ Redaran im Saale des Prinz Kar sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Im Mittelpunkt der harmonischen Darbietungen standen die beiden Chorballaden „Totenwall“ von F. Segar und „Die Taten der Heide“ von W. Reumann. Die hiermit zum ersten Male durch einen Redarauer Verein zur Aufführung gelangten. Beide Chöre stellten an Sänger und Chorleiter die höchsten Anforderungen. Besondere Schwierig-

Am 7. April findet hier eine Versammlung der Margarinefabrikanten statt; am 19. April tagt hier die Kleidererzeugungs-Genossenschaft Mannheim-Heidelberg.

Sonntag einst und jezt.

Was Vorkerkessen wird uns geschrieben: Am Bericht des „Generalangriffs“ über den diesmaligen Sonntagszug wird u. a. getadelt und gefordert: Aber es wurde viel zu wenig gesungen.

Dazu seien einige Bemerkungen gestattet vonseiten derjenigen, an die sich der Bericht wendet. Ganz einverstanden sind die meisten Lehrer und Lehrerinnen, daß mehr gesungen werden sollte.

II. Trinkgeldablösung. Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuß für Hotellerie und Fremdenverkehr (Beratung Handelskammer Karlsruhe) sprach sich in seiner letzten Sitzung einmütig dahin aus, daß in zahlreichen Städten die Trinkgeldablösung einen Aufschwung genommen hat.

leit dieser vornehmlich „Totemoll“ mit seinen weitgehenden Modulationen und den häufigen verminderten Intervallen. Der Chorus ist zu vollkommenem Wiedererleben nicht nur durch und durch geschultes Stimmmaterial, sondern auch vollendet musikalische Durchbildung der Sänger voraus.

© Eine zweite Münchner Dirigentenliste. Noch fehlt das Münchner Musikleben unter dem Eindruck des Rücktritts Bruno Walters von der Leitung der Staatsoper und schon ist eine zweite Liste in Sicht.

© Schönerherz neues Bühnenwerk. Im Wiener Deutschen Theater hatte die Aufführung von Karl Schönerherz „Blau Academic“ bei des Dichters neuer Gemeinde sehr großen Erfolg.

Bediensungspersonal ein ausreichendes Mindesteinkommen zu gewährleisten.

II. Handelslehrestudium. Im Hinblick auf die bevorstehende Neuordnung der Ausbildung und Prüfung der Handelslehrer macht das Unterrichtsministerium darauf aufmerksam, daß von Ostern 1922 ab für das Handelslehrestudium das Reifezeugnis einer neuerrichteten Höheren Lehranstalt erforderlich ist.

© Ein Sommertagzug wurde in diesem Jahre auf dem Lindenhof von Herrn Kapellmeister Peter Krug veranstaltet. Durch die freiwilligen Spenden war es möglich, den Zug mit zwei Musikkapellen auszustatten.

Vereinsnachrichten.

© Deutschnationaler Angestelltenbund. Unter Leitung des Reichstagsabgeordneten Vambach-Berlin haben die Privatangestellten in der Deutschnationalen Volkspartei sich zu einem Deutschnationalen Angestelltenbund, einer politischen Vereinigung, zusammengeschlossen.

Veranstaltungen.

© Theaterabend. Die am Montag, den 10. April, angelegte 22. Volksoffnung „Die Troerinnen“ wird am Mittwoch, den 12. da. Mis., verlegt. Am Montag, den 10. gelangt „Der Evangelmann“ in Riete Abteilung A Nr. 41 zur Aufführung.

Table with 2 main columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Each column has sub-columns for date, time, and play title.

Stimmen aus dem Publikum.

Heizung der Hüge.

Der Frühzug Nr. 336 von Eberbach nach Mannheim wird seit Monaten entweder gar nicht gefahren oder nur so schlecht, daß die Reisenden sich alle möglichen Krankheiten holen.

Ein älterer Fahrgast.

Kommunale Chronik.

Landesrat Städteverband.

II. Karlsruhe, 4. April. Der Vorstand des Badischen Städteverbandes beschloß sich in seinen letzten Sitzungen u. a. mit dem Entwurf einer Geschäftsordnung für den Bundeskongress zu beschäftigen, den die Städte nach der neuen Gemeindeordnung abweichend von der Regierungsverordnung selbstständig regeln dürfen.

marktlichen Verhältnissen und Situation zu zeichnen, in wenigen Worten tiefen Gedanken Form zu geben.

© Schönerherz Algem. Deutscher Universitäts- und Hochschulrat ist in 30. Auflage im Verlage Kurt Schönerherz, Kirchheim a. R. erschienen. Der umfangreiche Stoff wird übersichtlich in drei Teile „Die deutschen Universitäten, Hochschulen und Akademien“, „Promotionswesen“ und „Das deutsche Verbindungsweesen“ gegliedert.

© Die Feindesbahn im Weltkrieg. Unter diesem Titel hat H. Scherpe im Verlag der B. Hahn'schen Druckerei Heidelberg ein Buchlein herausgegeben in dem er an Hand von Tagebuchblättern eine anschauliche Schilderung seiner Erlebnisse an der Westfront gibt.

© Welche Farben passen zu einander? A. Herzfeld wendet sich als ehemaliger Baumwollfabrikant und Färber, der seit langem dem Beruf eines Kunstmalers ausübt, gegen das Eindringen des Expressionismus in die Industrie und stellt als Norm für die Künstler wie den Färber und Koloristen auf: zurück zur Natur.

II. Bretten, 3. April. In einer vom Landbau des Bezirks Bretten einberufenen Besprechung zwischen Vertretern der Städte und des Erzeugers wurde der Preis für den Ritz-Risch ab 1. April auf 5,50 Ml. erhöht.

II. Bühlertal, 3. April. Zum Berufsbürgermeister der Gemeinde Bühlertal wurde Dr. Voos, der seit einem Jahre in der Stadterwaltung Freiburg tätig war, gewählt. Dr. Voos hat sich besonders auf dem Gebiete der Jugendfürsorge große Verdienste erworben.

© Darmstadt, 3. April. Die Stadtbuerdneten genehmigten die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise für 1. Klasse auf 1,50 Ml., 2. Klasse auf 1,25 Ml., 3. Klasse auf 1,00 Ml. und 4. Klasse auf 0,75 Ml. Das Personal der Dampfwagen wird vermindert und die Wagen auf das Nötigste beschränkt.

Aus dem Lande.

Doppelmoord und Brandstiftung.

II. Offenburg, 5. April. Ein furchtbares Verbrechen hat sich in der Nacht zum Dienstag in Schutterwald bei Jähr abgepielt. Der verheiratete Eisenbahnarbeiter Sigmund Heuberger hat seine Frau und seine Schwägerin ermordet und sein Anwesen in Brand gesetzt.

© Bühl, 5. April. Beim Wildern wurde der Tagelöhner Albert Schmidt von Bühlertal vom Jagdbauherrn Albert Zint erdolcht und angefaßt. Die Verletzung war eine so schwere, daß Schmidt alsbald starb.

© Cönnach, 5. April. Der wegen Kapitalverschwendung verhaftete Bankdirektor Kohn aus Basel ist gegen Kaution von 25.000 M. auf freien Fuß gesetzt worden.

© Säckingen, 5. April. Von nun an unterliegt der gegenseitige Sonntagsgrenzverkehr zwischen Baden und der Schweiz seinen Beschränkungen mehr. Den Grenzwohnern der Schweiz ist es nunmehr wie früher gestattet, die badische Grenze Sonntags wieder unbehindert zu passieren.

Aus der Pfalz.

Personalveränderungen im pfälzischen Staatsdienst.

© München, 3. April. Justizverwaltung. Vom Staatsministerium der Justiz wurden mit Wirkung vom 1. April die folgenden Assistenten bei den angegebenen Gerichten zu Gerichtsassistenten der Gruppe V der Besoldungsordnung in etatsmäßiger Weise befördert: Greber, Karl (Militärkommissar), Amtsgericht Speyer; Karb, Edward, Landgericht Landau; Koser, Josef, Landgericht Speyer; Schaar, Max (Militärkommissar), Landgericht Speyer; Schanz, Max (Militärkommissar), Landgericht Zweibrücken; Schwarz, Valentin, Amtsgericht Waldmohr; Spitznagel, Georg, Amtsgericht Kirchheimbolanden.

© Neustadt a. H., 4. April. Der in Ralsammer wohnhafte 19 Jahre alte Rödelheimer Karl Wilhelm liegt am Sonntag Abend in Neustadt in den Schweiß nach Landau. Als er im fahrenden Zug hörte, daß dieser in Ralsammer nicht halte, sprang er am Ausgang der Stadt Neustadt herunter und sah, daß er von einer tangierenden Maschine überfahren, die ihm das rechte Bein abbrachte. Ins städtische Krankenhaus verbracht, starb er am Montag Vormittag.

© Zweibrücken, 4. April. Der Vorstand der pfälzischen Bergwerksinspektion, Bergart Wilhelm Fusch, starb in Zweibrücken im Alter von erst 44 Jahren. Zur Beerdigung hatte das bayerische Oberbergamt München einen Beirater entsandt, verschiedene Gewerkschaften, Gruben und Organisationen der Pfalz legten am Grabe Kränze nieder.

© Die Pfälzische Sachverständigen für die Pfalz wurden von der Sachverständigen-Kommission des Reichsausschusses für die Pfalz für die Jahre 1922 bis 1925 gewählt. Die praktischen Ärzte Dr. Karl Rausch und Dr. Jakob Roth in Zweibrücken.

Advertisement for Continental Cord-Reifen. Text: 'Reifen mit Überleistungen'. 'Continental Cord-Reifen'. 'Nicht der Preis, sondern die Leistung entscheidet, ob ein Reifen billig ist.'

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Bankpolitik.

Als erste unter den deutschen Großbanken hat vor kurzem die Berliner Handelsgesellschaft ihre Jahresrechnung für 1921 vorgelegt. Die Berliner Handelsgesellschaft kann ihre Bücher rascher abschließen als die übrigen Berliner Rieseninstitute, weil diese Bücher weniger zahlreich sind. Die Fürstberg-Bank hat sich der Entwicklung zum „extensiven“ Betrieb von Anfang an hartnäckig widersetzt; sie besitzt keine Filialen und Depositenkassen, keinen „Saugapparat“ für fremde Gelder, sie wirbt nicht auf dem Markte um immer neue Kunden, sondern betreibt ihr Geschäft in und mit einem begrenzten und ausgesuchten Kreise wirtschaftlicher Unternehmungen, dessen Kern sich kaum verändert. Die Ziffern ihrer Bilanz und ihrer Gewinn- und Verlustrechnung sind darum nicht ganz so imposant, wie die anderer Berliner Großbanken, und manches bedeutende und dezentralisierte Provinzinstitut vermag heute schon mit ähnlichen Zahlenfolgen aufzuwarten. Aber wenn die Fassade weniger pompös ist, so scheint doch das Geschäft recht gut zu sein. Karl Fürstberg vertritt stets die These, daß das Depositenkassensystem im Verhältnis mehr koste als es einbringe. Jetzt, in der Zeit der enormen nominalen Steigerung der Gehälter und der sachlichen Verwaltungsausgaben, scheint diese Formel sichbare Bestätigung zu finden. In den Mittelbankabschlüssen, die bisher für das abgelaufene Jahr vorliegen, ist die Unkostenerhöhung überall so groß, daß sie den Mehrgewinn beinahe ganz aufzehrt; und da die Mark von Ende 1921 erheblich weniger wert ist als die von Ultimo 1920, bedeutet dies Ergebnis in Wahrheit einen Rückgang der Rentabilität infolge der Steigerung der Unkosten. Im zentralisierten Betriebe der Berliner Handelsgesellschaft haben die Unkosten im Verhältnis weniger zugenommen als die Bruttoeinnahmen; die ersteren sind von 32 auf 53 Mill. M., die letzteren von 78 auf 152 Mill. M. gestiegen. Die Handelsgesellschaft gibt sich mit geschäftlichem Kleinkram, der viel Arbeit verursacht, ohne lohnenden Ertrag zu bringen, möglichst wenig ab; sie ist die Bank des großen Geschäfts und der großen Industrie. Sie hat ja auch als erste und einzige Großbank die Vermittlung der kleineren Börsenspekulation abgeschüttelt; wer nicht einen Auftrag auf einen Nominalbetrag von mindestens 5000 M. erteilt, kann durch die Berliner Handelsgesellschaft keine Effekten kaufen.

Das Fürstberg-Institut wahrlich sich also nach wie vor eine sehr ausgeprägte Eigenart, die zurzeit, wie gesagt, recht lukrativ ist. Dennoch ist seine Bilanz in ihren wesentlichen Zügen natürlich eine typische deutsche Großbankbilanz der Nachkriegszeit. Typisch ist vor allem das Anwachsen der fremden Gelder (von 2,3 auf 4,3 Milliarden M.); allerdings spielen in dieser Summe Depositen eine geringere und Auslandsguthaben eine größere Rolle als anderwärts. Typisch ist weiter die „flüssige“ Anlage eines erheblichen Teils dieser fremden Gelder in Schatzwechseln des Reiches. Die Berliner Handelsgesellschaft hat von Ende 1920 bis Ende 1921 den Umfang ihres Wechsel- u. Schatzanweisungsportefolles ziemlich genau verdoppelt; sie bucht auf diesem Konto der Aktivseite ihrer Bilanz mehr als 2,6 Milliarden M., während die Gesamtsumme der Schuldner in laufender Rechnung nur rund 1,75 Milliarden (gegen knapp 1 Milliarde 1920) erreicht.

Drei Jahre hindurch konnten die deutschen Banken im wesentlichen die Anlagepolitik der Kriegszeit fortsetzen; sie konnten die Papiermittel, die ihnen aus der Wirtschaft unterbrochen und überreichlich zufließen, zu einem sehr erheblichen Bruchteil für die Aufnahme der schwebenden Schulden des Reiches zur Verfügung stellen. Das Jahr 1921 brachte die erste leise Stockung. Das Schatzwechselangebot war bei dem steigenden Staatsdefizit des Reiches zu groß und die Aufnahmewilligkeit war, wie das Beispiel des Barmer Bankvereins beweist, doch nicht mehr überall so uneingeschränkt wie bisher. Das Maß der Stockung hat in der letzten Generalversammlung unseres Zentralnoteninstituts der Reichsbankpräsident mit zwei Ziffern bezeichnet. Er teilte mit, daß zu Beginn des Jahres 1921 62,3% der schwebenden Schuld des Reiches, also der überhaupt ausgegebenen Schatzanweisungen, außerhalb der Reichsbank untergebracht waren, am Ende des Jahres aber nur mehr 46,5%. Hier liegt die Erklärung für die rasche Zunahme der Inflation in den letzten Monaten des vergangenen Jahres. Denn die Schatzwechsel, die die Reichsbank behalten muß, weil der Geldmarkt sie ihr nicht abnimmt, verwandeln sich ohne weiteres in neugedruckte Banknoten.

Im Jahre 1922 ist die Kreditanspannung deutlicher und schärfer hervorgetreten, und alle Anzeichen weisen darauf hin, daß wir noch lange nicht am Ende dieses Prozesses sind. Damit ist auch die Krise des Schatzwechsels fortgeschritten. Eine Gewaltpolitik gegen die Reichsbank vermeiden die Banken natürlich so lange sie irgend können. Aber wenn nächsten wieder einmal das Verhältnis der Schatzwechselbestände außerhalb und innerhalb der Reichsbank festgestellt wird, dürfte das Resultat noch erheblich unerfreulicher sein, als es Ultimo 1921 war.

Lage der Rheinschiffahrt im März.

Wie wir dem Bericht der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel über die Lage der Rheinschiffahrt im Monat März 1922 entnehmen, ist im Vergleich zum Februar im Wasserstand des Rheins als durchaus günstig zu bezeichnen. Der Kauber Pegel bewegte sich stets über 2 m, sodaß der Kahnraum gut ausgenutzt werden konnte. In der zweiten Hälfte des März trat in dem oberen Stromgebiet eine solche Aufbesserung ein, daß es möglich war, auch die für den Oberrhein bestimmten Fahrzeuge auf einen Tiefgang von etwa 2 m abzuladen. In den letzten Tagen wurde jedoch von den oberrheinischen Beobachtungspunkten schon wieder ein Rückgang des Wasserstandes gemeldet, der wohl in dieser Jahreszeit, wo meist der Wasserstand ziemlich stabil bleibt, nicht von Dauer sein dürfte. Das an den meisten Tagen sehr unsichere Wetter störte den Betrieb oft sehr erheblich. Der Leerraum stand im vergangenen Monat reichlich zur Verfügung. Im letzten Drittel des Monats wurden in anbetracht der gestiegenen Nachfrage und des immer knapper werdenden Schiffsraums Betrachtungen zu Börsenfrachtsätzen nicht angenommen. Die Frachten von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim wurden bis zur Mitte des Monats mit 25 M. je Tonne, von Rhein-Herne-Kanalplätzen nach Mannheim mit 27-30 M. je Tonne notiert. Von da ab gelangten nur Tagesfrachten zur Notierung. Diese betragen 1 M. je Tag und Tonne Tragfähigkeit bei 25 Tagen Garantie, Basis Rhein-Ruhrhafer Mannheim und 1-1,35 M. je Tag und Tonne Tragfähigkeit bei 25-Tagen Garantie für Reisen vom Kanal zum Oberrhein.

Das Schleppgeschäft lag durchweg ruhig. Der Kohlen- und Koksversand hielt sich in den normalen Grenzen, die Kipperleistungen dagegen waren zu Monatsanfang gering. Die Zahl der nach dem Oberrhein abgeschleppten Kähne betrug vom 1. bis einschl. 28. März insgesamt 56,8 mit 554 700 t oder im Durchschnitt arbeitsfähig 24 mit 23 112,5 t (im Vormonat insgesamt 342 Kähne mit 259 077 t, im Durchschnitt arbeitsfähig 15 Kähne mit 11 303 t). Nach dem Main wurden in der gleichen Zeit 10 Kähne mit 9864 t geschleppt (im Vormonat 8 Kähne mit 4892 t). Die Getreidespedition hatte in der ersten Hälfte des Monats einige Getreideinkünfte zu verzeichnen, die ihre Umschlagsbetriebe zu einem kleinen Teil beschäftigten. In der zweiten Hälfte hörten die An-

Dollarkurs 324.— Mark.

künfte vollkommen auf. In dem übrigen Umschlags- und Speditionsgeschäft war die Beschäftigung zum Teil ungenügend. Die am 3. Februar festgesetzten Löhne für die Schiffsmannschaften erhöhten sich gegen die Januarlöhne um 20% und gegen die Februarlöhne um 8%. Ueber die seitens des Schiffspersonals erneut geforderte wesentliche Erhöhung der Löhne finden zurzeit Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen statt, die aber bisher ergebnislos verlaufen sind.

Automobilbau-Aktiengesellschaft

Deutsche Gesellschaft für die Lizenz E. Bugatti, Mannheim. Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft umfaßt die Zeit vom 28. November bis 31. Dezember 1921. Dieser kurze Zeitraum diente ausschließlich der Einrichtung des Betriebes. Auch das neue Geschäftsjahr wird darin vorwiegend seine Aufgabe zu finden haben. Im Laufe des Jahres könne aber damit gerechnet werden, daß die laufenden Lieferungen ihren Anfang nehmen und das Programm des Betriebs erfüllt wird. Nach der Bilanz belaufen sich bei 12 Mill. M. Aktienkapital und 1,7 Mill. M. Organisationsfondskonto die Kreditoren auf 17 489 M., denen 11,4 Mill. M. Debitoren, 4 632 M. Kassa, 150 185 M. Werkzeugkonto und 1,62 Mill. M. Maschinen und Fabrikeinrichtungen gegenüberstehen.

Eisengießerei und Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen.

Die für den 7. April d. J. anberaumte a.-o. G.-V. ist, wie uns die Gesellschaft mitteilt, auf den 28. April verlegt worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 1,5 Mill. M. auf den Inhaber und je 1000 M. Nennwert lautende Stammaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. April unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G., Frankfurt a. M.

Die außerordentliche Generalversammlung beschloß eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. M. 7%iger kumulativer Vorzugsaktien mit doppeltem Stimmrecht in gewissen Fällen, sowie um 10 Mill. M. neue Stammaktien, von denen 5 Mill. M. zu 152% und die weiteren 5 Mill. M. zu 200% ausgegeben werden. Ferner wurden die alten Vorzugsaktien im Betrage von 10 Mill. M. nach Vollzahlung und unter Zuzahlung von 52% in Stammaktien umgewandelt und im Verein mit den 5 Mill. M. neuen, zu 152% ausgegebenen Stammaktien den Aktionären im Verhältnis 3:4 zu 160% angeboten. Die 5 Millionen M. neuen, zu 200% ausgegebenen Stammaktien werden zur Begebung an Werkinteressenten und zum freien Verkauf verwendet. Danach bestehen insgesamt 50 Mill. M. Kapital. Sämtliche Aktien sind für das laufende Jahr dividendenberechtigt und werden durch ein von der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt, geführtes Konsortium begeben.

Ausbau der zweiten Murgwerkstufe. Wie verlautet, hat der Aufsichtsrat des Badenwerkes den Ausbau der zweiten Murgwerkstufe beschlossen. Des weiteren soll mit dem Bau des Schluchseerwerkes begonnen werden. Die Ausgaben für diese Bauten werden auf eine Milliarde geschätzt, welche Summe sich jedoch bedeutend erhöhen dürfte.

Neue Aktiengesellschaften in Baden. Mit einem Grundkapital von 2 Mill. M. wurde die Firma Albert Nestler A.-G. in Lahr errichtet, welche die Herstellung und den Vertrieb von Maß- und Zeichengeräten sowie von Büroartikeln betreiben will. Gleichfalls mit einem Grundkapital von 2 Mill. M. und dem Sitz in Lahr wurde die Firma Wael-din-Huber, Lederfabrik A.-G. errichtet.

Vereinigte Glasstoffwerke A.-G. in Elberfeld. Die Gesellschaft verteilt eine Dividende von 30% (i. V. 20%).

Hansa-Lloyd, Bremen, A.-G. Im Geschäftsjahr 1921 stieg der Reingewinn auf 8 156 575 M. (i. V. 3 903 884 M.), aus dem eine Dividende von 6% (0) zur Ausschüttung gelangen soll. Das Werk in Varel wurde verkauft. Den erzielten Mehrerlös verwendete das Unternehmen zu Abschreibungen und zur Verringerung der Umstellungskosten im Bremer Werk. Zurzeit ist die Gesellschaft für lange Zeit mit Aufträgen für das In- und Ausland versehen.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 5. April. Industriewerte waren heute meistens etwas niedriger. Anilin wurden zu 790% gehandelt und blieben zu diesem Kurs angeboten (nachbörlich notierten Anilin 775 bez. und G.). Dagegen sind Rhenania 1190 bez. und G., Kostheimer 850 G., Schilck 1875 bez. und G. und Bremen-Besigheimer 2500 G. ex. Div. Geschäft war noch in Mannheim Gummi zu 850%, von Brauereien sind Durlacher Hof 25% über gestern; Notiz 800 G.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 4. April.

4% Rhein. Hyp.-Plandirektakt. 95.-	3% Rh. Hyp.-Komm. uok. b. 1923	—
4% " " kdb. ab 1924	4% " " uok. b. 1924	—
4% " " kdb. ab 1925	4% " " kdb. ab 1925	17.-
3% " " variabel	3% " " Oblig.	—
3% " " unv. (ab 1924 kdb.)	72.50	bb.

Umrechnungskurse

für die Berechnung der Ausschüttung nach dem Stande vom 3. April 1922 gültig für die Zeit vom 6. bis 11. April 1922.

Holland	9800	Italien	1400	Budapest	30
Buenos Aires P.	92	England	1200	Bulgarien	180
Buenos Aires G.	210	Amerika	260	Rumänien	180
Belgien	2200	Paris	2400	Jugoslawien	72
Norwegen	4500	Schwiz	5000	(1 Kr. = 1/100, 100 = 100)	—
Dänemark	5500	Spanien	3900	Luxemburg	2100
Schweden	6700	Portugal	4	Yokohama	130
Finnland	510	Brasilien	490	Rio de Janeiro	35

Devisenmarkt

Mannheim, 5. April. (9.30 vorm.) Am hiesigen Platze ist das Geschäft noch vollkommen ruhig. Eine Tendenz konnte sich daher nicht bilden, jedoch werden folgende gesprochene Kurse genannt: Holland 12 300—12 400, Kabel New York 324—326, London 1425—1435, Schweiz 6300—6350, Paris 2950—2970, Belgien 2740—2760. Die Mark kam aus der Schweiz mit 1,57—1,59 G., aus New York mit 0,31 cents.

New York, 4. April. Die Mark stand gestern bei Börsenschluß auf 0,30% (0,31%) cents, was einem Dollarkurs von 323,94 (318,25) M. entspricht.

New York, 4. April (WB) Devisen.		Frankreich		Belgien		Italien		Spanien		Brasilien	
3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.
Frankreich	8.10	8.13	Belgien	8.43	8.46	Italien	19.65	19.46	Spanien	15.31	15.47
Belgien	8.43	8.46	Italien	19.65	19.46	Spanien	15.31	15.47	Brasilien	5.21	5.31
Zürich.		London.		Paris.		Holland.		Schweiz.		New York.	
Berlin	1.64	1.58	London	1.64	1.58	Paris	1.64	1.58	Holland	1.64	1.58
Wien	0.96	0.99	London	1.64	1.58	Paris	1.64	1.58	Schwiz	1.64	1.58
Prag	0.72	0.77	London	1.64	1.58	Paris	1.64	1.58	New York	1.64	1.58
Holland	195.-	193.25	London	1.64	1.58	Paris	1.64	1.58	Brasilien	1.64	1.58
New York	5.15	5.14	London	1.64	1.58	Paris	1.64	1.58	Yokohama	1.64	1.58
London	22.87	22.82	London	1.64	1.58	Paris	1.64	1.58	Buenos Aires	1.64	1.58
Paris	46.67	47.-	London	1.64	1.58	Paris	1.64	1.58			

Neueste Drahtberichte.

München, 5. April. (Eig. Drahtb.) Mechanische Baumwollspinnerei und -Weberei, Kempten (Allg.). Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 25 Mill. M. durch Ausgabe von 2000 Stammaktien und 500 mehrstimmigen Vorzugsaktien zu je 1000 M. Die ab 1. Jan. 1922 dividendenberechtigten Stammaktien sollen durch ein Bankenkonsortium übernommen werden, und zwar sollen 1000 Stück der Aktien zu 200% überlassen, die restlichen 1000 Stück freihändig unter Mitbeteiligung der Gesellschaft am Erlös zum Verkauf gebracht werden.

München, 5. April. (Eig. Drahtb.) Zellstoffwerke Regensburg A.-G. Die Verwaltung beantragt bei einer a.-o. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Mill. M.

München, 5. April. (Eig. Drahtb.) Die Lokomotivfabrik Krauß u. Co. A.-G. schlägt die Verteilung einer Dividende von wieder 15% vor.

Köln, 5. April. (Eig. Drahtb.) Die Interessengemeinschaft der Gasmotorenfabrik Köln-Deutz und der Oberurseler Gasmotorenfabrik, die die Verhandlungen beider Gesellschaften führt, beschloß, eine Kapitalerhöhung wie folgt vorzuschlagen: Deutz wird sein Kapital von 36 auf 47 Mill. M., Oberursel von 12 auf 15,8 Mill. M. Stammaktien erhöhen. Bei Deutz sollen 7,2, bei Oberursel 2,4 Mill. M. Aktien den Aktionären zu 400% (auf je fünf alte Aktien eine neue) abgegeben werden. Gleichzeitig werden bei beiden Gesellschaften die mehrstimmigen Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt werden.

Berlin, 5. April. (Eig. Drahtb.) Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf. Die Gesellschaft beruft nunmehr eine a.-o. G.-V. ein, um über den Betriebsvertrag mit der Bergwerks-A.-G. Consolidation Beschluß zu fassen. Es soll die Erhöhung des Aktienkapitals auf 225 Mill. M. beschlossen werden durch Ausgabe von 91 Mill. M. Stamm- und 32 Mill. M. fünfstimmigen Vorzugsaktien. Die bereits bestehenden 15 Millionen M. Vorzugsaktien sollen in Stammaktien umgewandelt werden und der Umtausch derart erfolgen, daß auf jede Aktie der „Consolidation“ 1/3 Aktien der Mannesmannröhrenwerke und 1000 M. entfallen.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Die Maschinenfabrik Buckau A.-G. in Magdeburg schlägt eine Dividende von 30% sowie 30% Bonus gegen 30% im Vorjahr vor, ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 9 auf 18 Mill. M., um das Aktienkapital in ein entsprechendes Verhältnis zu den vorliegenden und noch in Aussicht stehenden Aufträgen zu bringen.

Waren und Märkte.

Ursachen der Zuckernöte.

Hierzu wird uns vom Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler E. V., Berlin, geschrieben: Die mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft erhoffte Besserung der Zuckerbelleiung hat sich leider nicht erfüllt, trotzdem wir ca. 2 Millionen Doppelzentner Zucker mehr zur Verfügung hatten wie vorher. Die Gründe der Zuckerknappheit sind darin zu suchen, daß bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft keine Reservebestände aus dem letzten Wirtschaftsjahr vorhanden waren. Eine gewaltige Nachfrage setzte ein, welche die Raffinerien nicht annähernd zu decken in der Lage waren.

Nach statistischen Berichten betrug der Zuckerverbrauch während der ersten fünf Monate in diesem Wirtschaftsjahr 6 395 522 dz gegen 4 262 383 dz im Vorjahre, mithin also ein Mehrverbrauch in den ersten fünf Monaten von über 2 Millionen dz. Daraus ergibt sich, daß entweder der Zucker von der zuckerverarbeitenden Industrie stark gekauft oder vom Publikum gehamstert wird. Unter diesen Umständen dürfte denn auch in den kommenden Monaten wohl kaum mit einer Behebung der Zuckerknappheit gerechnet werden können. In der übelsten Lage befindet sich der Kleinhandel, der oft monatelang ohne jede Zuckerverfügung geblieben ist.

Frankfurter Leder-, Häute- und Fellbörse. Der letzte Börsentag am 4. ds. zeigte eine außerordentlich guten Geschäftsstand. Trotz hoher Forderungen zeigte sich die Kauflust äußerst rege. In allen Sorten Leder, Ober- wie Unterleder, kamen bedeutende Abschlüsse zustande, ebenso in Fellen und Häuten, die mit höheren Preisen als beim letzten Börsentag umgingen. Das Angebot in Feinleder blieb hinter der Nachfrage nicht unbedeutend zurück. Nächste Börse am 12. Mal.

Berliner Metallbörse vom 4. April.

Preise in Mark für 100 Kg.		3. April		4. April		3. April		4. April	
Elektrolytkupfer	8880	8880	9358	Aluminiuml. Barr.	13800	13800	13800	13800	13800
Raffinadkupfer	8450-8800	8550-8700	Zinn, engl.	19500-20000	20000-20000	19500-20000	20000-20000	19500-20000	20000-20000
Stahl	3080-3100	3150-3200	Nickel	18500-19000	19000-19500	18500-19000	19000-19500	18500-19000	19000-19500
Rohzink (Vb.-Pr.)	3385	3625	Rohzink	20500-21000	21000-21500	20500-21000	21000-21500	20500-21000	21000-21500
de. (Fr. Werk.)	3000-3050	3025-3075	Antimon	2800-2850	2900-2950	2800-2850	2900-2950	2800-2850	2900-2950
Plattensilber	2900-3000	2950-3000	Silber für 1 kg.	8600-8650	8725-8775	8600-8650	8725-8775	8600-8650	8725-8775
Aluminium	13800	13850	Platin gr.	720	875	720	875	720	875

London, 4. April (WB) Metallmarkt. (In Lat. für d. engl. t. v. 1016 kg.)		3. April		4. April	
Kupfer	31	31	31	31	31
Kupfer Kass.	57.85	57.15	Nickel	175.-	165.-
de. 3 Mon.	58.40	57.85	Zinn Kass.	142.18	143.95
de. 3 Mon.	65.50	64.50	do. 3 Mon.	143.83	144.13

Liverpool, 4. April (WB) Baumwoll. (In engl. Pfd. v. 454 g.)		3. April		4. April	
Umsatz	10000	8000	Umsatz	10.14	9.82
Import	9890	7000	Umsatz	10.09	10.30
April	10.29	9.68	Umsatz	9.99	10.21
Mal	10.21	9.65	Umsatz	10.40	10.19

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 4. April (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)		3. April		4. April	
Kaffee loco	10.15	10.40	Elektr. Zuck.	21000	20500
Mal	9.16	9.6.	Zinn loco	29.37	29.55
Juli	9.47	9.50	Blat	4.90	4.93
Septemb.	9.29	9.26	Eisen	4.77	4.90
Oktober	9.31	9.26	Sohmalt wt.	11.32	11.32
Dezemb.	9.35	9.32	Sohmalt wt.	4.75	4.75
Bauw. loco	18.-	18.15	Sohmalt wt.	11.32	11.32
April	17.50	17.70	Sohmalt wt.	6.75	6.75
Mal	17.85	18.-	Schwammwt.	11.62	11.62
Juni	17.55	17.60	Sohmalt wt.	11.13	11.32
Juli	17.30	17.36	Sohmalt wt.	16.50	16.50
August	17.10	17.25	tanka	7.-	7.-

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Population vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	21.	1.	2.	3.	4.	
Schleierstein	1.31	1.25	1.15	1.00	0.85	Abends 6 Uhr
Kehl	2.13	2.08	2.06	2.54	3.20	Rachm. 2 Uhr
Maxau	4.28	4.30	4.41	4.02	4.67	Rachm. 2 Uhr
Mannheim	3.34	3.33	3.45	3.78	3.95	Morgens 7 Uhr
Bals	2.37	2.36	2.37	2.62	2.62	7.-8. 12 Uhr
Kaib	2.30	2.27	2.27	2.62	2.62	Vorm. 2 Uhr
Köln	2.30	2.27	2.27	2.62	2.62	Rachm. 2 Uhr
vom Neckar:						
Heidelberg	3.44	3.44	3.51	4.00	4.14	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.30	2.30	2.15	2.35	2.35	Vorm. 2 Uhr

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 765.5 mm. Thermometer: 1.7°C. Niedrigste Temperatur Nacht: 1.4°C. Höchste Temperatur gestern: 9.6°C. Niederschlag: 0.5 Liter auf den qm. S. Bedeckt.

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Jubiläums-Pferdereennen.

Dienstag nachmittag 4 Uhr waren für sämtliche Ausgleicherennen des bevorstehenden Jubiläums-Meetings die Unterschriften abgegeben. Das Resultat ist ein geradezu hervorragendes und läßt die besten Hoffnungen für das sportliche Gelingen der Veranstaltung des Bahischen Rennvereins erwarten. Für die 9 Ausgleicherennen sind zusammen 302 Unterschriften abgegeben worden, durchschnittlich pro Rennen also 33. Der seitherige Durchschnitt der anderen deutschen Rennplätze, die bereits Rennungschlüsse hinter sich haben, bewegte sich bis zu 25 Unterschriften pro Rennen — für Mannheim also ein ganz ausgezeichnetes Resultat. Im einzelnen wurden Rennungen abgegeben für: Launus-Jagdrennen 38 Unterschriften, Launus-Jagd-Ausgleich 31, Rheinlauf-Ausgleich 29, Sankt-Lichtpreis-Jagdrennen 40, Preis von Königstuhl, Herrenreiten, 25, Jubiläumspreis vom Rhein, Herrenreiten, 25, Jubiläumspreis von Heidelberg, Herrenreiten, 32, Rosengarten-Ausgleich 31, Jubiläums-Badenia, Herrenreiten, 40.

Luftfahrt.

III. Der bairische Luftklub nahm am 1. April den Flugverkehr München—Königsplatz wieder auf. Zunächst ist die Durchführung einer täglich einmaligen Hin- und Rückfahrt geplant, wobei das Hinflugzeug um 2 Uhr mittags München verlassen und um 3.30 Uhr in Königsplatz eintrifft. Die Rückfahrt wird um 4 Uhr in Königsplatz angetreten und die Ankunft in München erfolgt um 5.30 Uhr.

Tunnen.

G. Der Mannheimer Lehrer-Turnverein veranstaltete am letzten Samstag in der Friedrichschule unter Mitwirkung der Turnvereinigung Mannheimer Lehrerinnen ein Schlußturnen, zu dem auch passive Mitwirkende als Zuschauer zahlreich erschienen. Die Herren führten Freübungen, Übungen am niederen und Stützübungen am hohen Reck aus, als vollstimmige Übung den Lauf mit vorausgehenden sehr interessanten Vorübungen, Übungen an zwei Barren und Stützübungen am gleichen Gerät u. Übungen am Pferd. Die Freübungsgruppe wurde mit Klavierbegleitung durchgeführt, nachdem der schulmäßige Aufbau gezeigt worden war. Die Damen brachten eine Gruppe Reckenübungen mit Klavierbegleitung und ein reizendes Rennen zur Ausführung. Sämtliche Übungsgruppen der Damen wie der Herren wurden musterhaft ausgeführt und die dankbaren Zuschauer spendeten jeweils reichlich Beifall, der besonders auch den opferwilligen Übungsleitern galt. Abends vereinigen sich die Herren zu einer gemütlichen Stunde im „Wiener Kaffee“. Dem für die höchsten Schulen überaus wichtigen Verein wünschen wir bestes Weitergelingen.

Fußball.

3. Der Rheinbezirksmeister F. J. A. Mannheim tritt am Sonntag, den 5. April, auf dem Plage des Sportverein Darmstadt gegen den Rheinbezirksmeister Germania Frankfurt am Main zum Vorrundenkampf um die süddeutsche Meisterschaft an. Zahlreiche Sportliebhaber Mannheims werden ihren Bezirksmeister zu diesem wichtigen Kampf begleiten. Es ist zu diesem Zweck ein Sonderzug der 12.10 Uhr mittags abgeht, von der Generaldirektion der Staatsbahnen eingeleitet. Die Rückfahrt erfolgt gegen 7 Uhr abends.

Die letzten Proteste der süddeutschen Klassen sind von der Kreisbehörde nunmehr entschieden worden. Es handelte sich hauptsächlich noch um zwei Einsprüche aus den letzten Verbands-Fußballspielen und zwar hatten Union (Ludwigshafen) und Sportklub (Worms) gegen die mit den Bewegungsspielern (Zweibrücken) ausgeführten, 1:2 und 0:0 ausgegangenen Spiele protestiert. Beide Einsprüche, die mit Regelverstößen begründet waren, wurden abgewiesen und damit das Aufheben der Zweibrücker Vereine als Einziger der Westpfalz in die Kreisliga (Oberliga) endgültig vollzogen. Auf Anzeige des Schiedsrichters Schreiner (Mannheim) bezog der Kreisverband ferner, gegen zwei Spieler des Sportklub 06, die nach dem Ver-

bandstreifen in Zweibrücken den Schiedsrichter geschäftig und beleidigt hatten, beim Verband Antrag auf Ausschluss aus dem süddeutschen Fußballverband zu stellen. Der Verein selbst erhielt 500 Mk. Geldstrafe, da die unzufriedenen Mitglieder das volle Verbot der Spieler zum großen Teil ohne einzugehen aufboten. Drei weitere Spieler des Klubs kamen mit Disziplinarstrafen davon, nachdem im Spiel selbst schon zwei des Platzes verwiesen worden waren.

Leichtathletik.

17. Deutsche Waldlaufmeisterschaft. In außerordentlicher Weise, trotz der erst vor einigen Tagen erfolgten Ausschreibungen vorbereitet, kam am Sonntag in Dresden durch den Gau Ostschlesien des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine die diesjährige Deutsche Waldlaufmeisterschaft zur Entscheidung. Sowohl in der Einzel- als auch der Mannschaftsklasse endete das Rennen mit großen Überraschungen. In beiden Klassen war die Berliner Schuppelpolizei erfolgreich. Von den 64 Läufern, die zum Start antraten, forderten sich bald die Berliner Rißbert (Schupo), Blantenburg (W.L.S.V.) und der Hamburger Drechmann ab, während sich das übrige Feld weit auseinanderzog. Nach dem 6. Kilometer fuhr Blantenburg zurück. Taufend Meter von Hause verlor dann Drechmann den Berliner abguschütteln, doch hielt dieser sich ab und hing den Hamburger im Endspurt noch um 50 Meter. Weitere 100 Meter, wurde am erst Blantenburg als Dritter mit 50 Meter Vorsprung vor dem Chemnitzer Köhler und dem früheren Meisterläufer Kattenholz (Köln). Der Verteidiger Kassenberg (Dresden) konnte nur 13. werden. Auch die favorisierten v. Rasow und Kiech (beide Berlin) verpassten und endeten weit zurück. Durch seinen glänzenden Sieg verdrängte Rißbert auch der Schuppelpolizei im Mannschafslauf den ersten Platz, wenn auch nur knapp vor dem L. und Sp. V. 00 Mühlhausen. Der Verteidiger dieser Klasse, der Berliner Athletik-Klub, belegte den 6. Platz. — Die 10 Km. lange Strecke war äußerst schwierig vom Veranstalter gewählt worden und stellte wohl die bisher härteste Prüfung in einer Waldlaufmeisterschaft dar. Durch geschickte Propaganda war auch die Anteilnahme der Bevölkerung eine außerordentliche. Ergebnisse: Einzelklassen: 1. Rißbert (Berl. Schuppelpolizei) 40:52.4; 2. Drechmann (Hamburger Sp. V.) 41:04; 3. Blantenburg (W.L.S.V.) 41:32; 4. Köhler (W. L. G. Chemnitz); 5. Kattenholz (L. V. Sieburg); 6. Wachsmauth (GutsMuths-Rindchen). — Mannschaftsläufe: 1. Sp. V. d. Berl. Schuppelpolizei, 22 Punkte; 2. L. und Sp. V. 1890 Mühlhausen, 25 P.; 3. S. V. Charl., 45 P.; 4. Hamburger Sport-Verein, 49 P.; 5. Marathon-Keipzig; 6. Berl. Athletik-Klub.

Athletik.

18. O.V. Oststamm um die 4. Kreismeisterschaft im Steuern. Im Rodentkeimer wurde Sonntag vormittag zwischen dem Kraftsportklub Mannheim-Jungbush und dem Kraftsportverein Walschmiedchen der Oststamm um die vierte Kreismeisterschaft im Steuern ausgetragen. Die Veranstaltung erfreute sich eines außerordentlich guten Besuchs. Die beiden Vereine beschickten den Wettkampf durch folgende Mannschaften: Walschmiedchen: Hünenberger, Fröh (104 Pfd.), Dunsiger, Willi (161 Pfd.), Hummel, Sepp (136 Pfd.), Wolf Oskar (125 Pfd.), Köfer, Arthur (119 Pfd.), Huber, Eugen (105 Pfd.). — Mannheim-Jungbush: Obmeyer, Ludwig (155 Pfd.), Recke, Karl (163 Pfd.), Fahrenbach, Karl (140 Pfd.), Walter, Hermann (131 Pfd.), Rheinfrank, W. (129 Pfd.), Müller W. (119 Pfd.). Als Preisrichter fungierten die Herren Kraftsportwart Schöpf und Ringens Schmitt. Im Allgemeinen wurden schöne Leistungen gezeigt. Im einarmigen Reigen brachte es Mannheim bis auf 140 Pfd., Basel auf 160 Pfd. Im einarmigen Stößen kam Mannheim bis auf 140 Pfd. Die Schweizer Gäste konnten ihre Leistungen durch ihren Weltmeister Hünenberger bis zu 210 Pfund hinaufsteigern. Bis hierher war Mannheim mit 60 Pfd. den Schweizern gegenüber, die über eine hervorragende Technik verfügten, im Nachteil. Im zweiarmligen Stößen konnte Mannheim jedoch den Schweizer Vorsprung bis auf 15 Pfd. aufholen. Das Höchstgewicht im einarmigen Stößen war für Mannheim 230, für Basel 250 Pfund. Aus dem ganzen Kampfe ging Basel mit 15 Pfd. Vorsprung (2715 gegen 2700 Pfund), als Sieger und somit als Meister im vierten Kreise hervor.

Neues aus aller Welt.

— Bewaffnete oberösterreichische Räuberbanden. Im Kreise Rybnitz hat eine bewaffnete Bande von sechzig Personen, die sogar ein Maschinengewehr mit sich führte, das Lokal des Gastwirts Bornagel in Rybnowitz überfallen und alles, was sie an Geld, Waren und Gegenstände vorfinden, geraubt. Die Gemeindevache konnte weder den Raub noch die Verhaftung des Besten verhindern.

— Am das Vermögen der flammeischen Schwestern ist jetzt ein interessanter Rechtsstreit entbrannt. Die beiden Schwestern hinterließen ein gemeinsames Vermögen von ungefähr 200 000 Dollar, außerdem besaßen sie ein großes Gut in der Tschecho-Slowakei. Es handelt sich nur darum, ob die beiden zusammengekommenen Schwestern als eine Personlichkeit oder als zwei zu betrachten sind. Die eine von beiden war bekanntlich verheiratet und hatte aus ihrer Ehe einen jetzt zwölfjährigen Sohn. Sind beide Schwestern nun als eine Personlichkeit zu betrachten, so ist der Sohn Gesamterbe des gesamten Nachlasses. Werden die beiden Schwestern jedoch als zwei Personlichkeiten betrachtet, so würde der Sohn nur die Hälfte erben, während die andere Hälfte anderen Verwandten zufallen würde.

— Bombenanschlag in Budapest. Wie aus Budapest gemeldet wird, wurde am Montag im Elisabethen-Stadl-Klub ein Bombenattentat verübt, wodurch von dem Anwesenden zwei Personen getötet und ungefähr dreißig Personen verwundet wurden. Das Attentat soll sich gegen zwei namhafte Führer der ungarischen Opposition gerichtet haben.

Briefkasten.

Wir bitten für den Beifolgenden bestimmte Einwendungen auf dem Umwege als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Verantwortung juristisch und medizinischer Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die letzte Bezugsnahme beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

H. H. Der Hausbesitzer kann Ihnen kündigen. Sie können alsdann dagegen Einspruch beim Mietvertragsamt einlegen.

R. S. Rantnerthaler!

R. S. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

R. S. Das Finanzamt nach Ihnen darüber Auskunft erteilen. In einer anderen Stelle werden Sie die Bestimmungen schwerlich erhalten. Lediglich waren Sie keine Zeit in unserer Zeitung veröffentlicht. Wir können nur immer dringend bitten, derartige Bekanntmachungen auszusprechen und aufzuführen.

G. W. Diese Frage entscheidet das Pächteramt.

Fr. G. Der Hausbesitzer kann Ihnen das Wachen nicht verbieten.

H. A. Das Heidelberger Recht steht 217 790 Miet. Es ist im Jahre 1751 gebau worden. Gestützt war es nach nie, sondern es wurde hess ein kleineres Wänsch hineingelegt.

H. A. Bestimmen Sie zur Bestimmung der Miets von Ihrem Hausbesitzer eine Ertragsberechnung des Hauses und der umliegenden Abgaben und Steuern.

R. S. Werden Sie sich wegen Rentenerhöhung unter Berufung auf das reichsgerichtliche Urteil an die Stelle, von der Sie Unterhaltungsbesitzer beziehen.

H. S. Beide Wege sind für Ihre Fortkommen möglich. Es fragt sich nur, ob Sie eine dauerhafte Stelle erhalten.

H. S. Wir sind nicht mehr in der Lage Rechtsfragen zu beantworten, wegen der damit verbundenen hohen Kosten. Am besten wenden Sie sich in diesen verwickelten Fragen an den Rechtsanwalt.

H. A. Für diese Zeit brauchen keine Steuern bezahlt zu werden.

H. A. Die Reformation müssen Sie an dieselbe Stelle richten, an die Sie die Eingabe gemacht haben.

H. S. in Baden. München-Hogenhausen, Sternwartstr. 3.

„Wette“. Unser Zeitungslauf von 1915 steht zur Ihrer Verfügung, wenn Sie die Angelegenheit nachsehen wollen.

Druckgeber, Eruder und Verleger: Drucker Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Direktion: Ferdinand Ottome. — Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Gumbel; für Handel: J. B. Franz Richter; für Realitäten: H. Rabenau; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schindler; für Anzeigen: Karl Hügel.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Sohnes** zeigen hocherfreut an *3442 **Wilhelm Berhorst und Frau Therese** Handeinschule Schürzitz geb. Krickenberg Mannheim (N 4, 17), den 5. April 1922. z. Zl. Lutsenheim.

Nach mehrf. Assistententätigkeit am allgem. Krankenhaus Mannheim unter Leitung von Herrn Direktor Dr. Kissling habe ich mich hier als **Arzt** niedergelassen. 3344 **Dr. med. Oskar Barber** N 2 Nr. 10, Tel. 555 (H. Barber) Sprechstunden: Montag—Freitag 11^{1/2}—12^{1/2} u. 2^{1/2}—4^{1/2} Samstags nur 11^{1/2}—12^{1/2}.

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim. **Bekanntmachung.** Die Herren Ausschussmitglieder werden hiermit zu der am **Freitag, den 21. April d. J. abends 8 Uhr im Saale des Volkshauses P. 4, 5/6** (Eingang zwischen Bl. P. 3 u. 6) stattfindenden **Außerordentl. Ausschusssitzung** ergeben eingeladen. Tagesordnung: 1. Änderung der Kassenführung. (Einführung der Familien-Versicherung.) 2. Änderung der Dienstordnung. 3. Verkauf von Baugelände. Mannheim, den 5. April 1922. Der Vorsitzende: **S. Schwarz**, Bismarck.

Faselvieh-Versteigerung. Freitag, den 7. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird im unteren Rathausaal dahier, ein zur Auktion untauglich gemordener (3506) **Fasclodise** in Fütterung bei Landwirt Georg Johann Griesheimer I., Biedenandstraße Nr. 13, öffentlich meistbietend versteigert. Lampertheim, den 5. April 1922. **Bürgermeister Campertheim.** 3. V.: Knecht, Beigeordneter.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft am 3. April **Herr Friedrich Erb** Er war nahezu 40 Jahre in unermüdlicher Pflichterfüllung in meinen Diensten. Ich werde ihm die treueste Erinnerung bewahren. Mannheim, 5. April 1922. 3328 **Frau Carl Ladenburg.**

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankeschreiben. Von wie Nervenschwäche, verbunden mit Weintrampeln, Blahungstrie, Hysterie, Neurologien, Migräne, Schwindungen, Kindererkrankungen, Herzkrankheiten: Herzvermehrung, Fetters, Herzneurose, Stoffwechselleiden: Nict, Rheumatismus, Juckreiz, Leber, Galle, Milz, Nieren u. Blasenkrankungen, Haut- u. Hornleiden: Hautausschlag, Erisiörmige Rauhheit, harte Schuppenbildung, trockene u. nasse Flechten, Bartreife, tuberkulöse Geschwüre, Beimgeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kröpf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die **aus C. 2, 7 Lichtheil-Anstalt Königs** aus C. 2, 7 **Telephon 4329. Mannheim. Haupt-Paradeplatz.** Damenbedienung durch Wäffler. Gednet von 9—12 u. nachm. von 1—6 Uhr, Sonntags v. 9—1 Uhr. Ausl. u. Prosf. grat. u. franco.

Verladeanlagen Lokomotivkräne Dampfkräne Quaikräne Laufkräne Greifer **Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Fedorhaff Mannheim** Fernspr. 7410—7415. Drahtanschrift: Mohrfabrik.

Nachlass-Versteigerung Aus mehreren Nachlässen versteigere ich am **Donnerstag, 6. April d. J., nachmittags 2 Uhr, K 3, 17, im Hof** I. 1 vollständig. Vert. m. Dachstuhl, Cegezoos-Rarr. u. Federbetten, 1 gew. n. n. Kleider-Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 großer Koffer, 1 Holzstiel, Eisenleider, Leinwand, Aushang, und Porzellan, 1613 II. 1 schöner Schließ-Loch, 1 klein. Holzstiel, Herrenkleider u. Wäsche, 1 Schneiderische. III. 1 Küchenstempel, 1 Kuchentisch, 1 Geschirrtisch, 1 schön. n. n. Bettstelle u. n. n. IV. 4 mittlere Oelgemälde (Bandschaft u. Hoff), 2 gerahmte farbige Bilder, 2 Decken u. 2 Kissen, 1 Oelgemälde u. Kissen, 2 Paar große weisse Vorhänge, 6 schöne Stühle, 2 Vertepfische, 2 Schließ-Löcher, 1 Tischgruppe (Metall u. Holz). **Theodor Kiehl, Ortsteiler. Tel. 3250.**

Dr. 4ling Seife Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und vom herrlichen Duft! **Hersteller: J. Kron, Holzleimfabrik, München**

Schneiderin nimmt Kunden an. **Felle** kauft **Rennert, T 5, 15**

Tilit **SIMSON KIELING DAAG** **„Ragma“** Rheinische Automobil-Handels-G. m. b. H. Mannheim, Lange Rörtterstr. 2. Grosse Reparaturwerkstätte. Tel. 8889.

Offene Stellen
Selbständiger Buchhalter(in)
gesucht. *3416
 Angebote mit Zeugnissen unter E. Y. 51 an die Geschäftsstelle.

Kohlen.
 Bedeutende Grosshandlung am Platze sucht nur branchekundigen, durchaus selbständigen

Korrespondenten
 in angenehme Dauerstellung. Angebote unter G. B. 102 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 3410

Lebensstellung!
 Erste Deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtigen, intelligenten Herrn als Oberbeamten, dessen Aufgabe die Gewinnung, Ausbildung u. geschäftl. Unterstützung von Versicherungsorganen sein soll. Bewerber braucht nicht in der Branche tätig gewesen zu sein. Neben Gehalt wird Provisionen u. d. Gesamtgehalt der nachgeordneten Organen zur Einräumung, sohnem. Unternehmung gewährt. *3405
 Bewerbungen unter E. R. 44 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger erfahrener Maschinenmeister
 für Illustrationsdruck sofort gesucht. Angebote unter F. M. 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6369

Lehrling
 mit höherer Schulbildung von grosser hiesiger Firma gesucht. Angebote unter G. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3480

Lehrling
 für das kaufmännische Büro einer hiesigen Druckerei mit Zeitungsvorlag auf Ostern gesucht. Ausführliche Angebote unter D. H. 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5389

Lehrling
 mit guter Schulbildung von höherem Versicherungsbüro per sofort gesucht. Angeb. erb. unt. E. S. 45 an die Geschäftsstelle. 3400

Perfekte Stenotypistin
 mit mindestens 3jähriger Büropraxis per sof. gesucht. Hoff. ausführliche Bewerbungschriften mit Zeugnissen an 3470

J. Engelsmann
 Mülเลอร์maschinenfabrik Ludwigshafen a. Rh. Frankenthalerstr. 137.

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin
 für Warenverkauf und Kassaführerschaft per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen schriftl. und Lichtbild unter F. K. 62 an die Geschäftsstelle. *3432

Zur Anhilfe wird eine solide, tüchtige Verkäuferin
 gesucht, womöglich branchekundig; ebenso mehrere Schirm-Näherinnen die in der Branche schon tätig waren, gegen hohen Lohn gesucht. 3526

Mannheimer Schirmfabrik
 Raulhaus 71/72, Mannheim.

Wir suchen per sof. tücht. branchekundige Verkäuferinnen
 Salamander, Schuhgesellschaft m. b. H. Mannheim. 3488

Transport-Versicherung!

Die Vertretung einer hochangesehenen holländischen Transport-Vers.-Ges. für den Platz Mannheim ist an besteingeführte Firma zu vergeben.

Interessenten wollen kurze Mitteilung unter F. D. 56 an die Geschäftsstelle zur weiteren Veranlassung zugehen lassen. B5357

Hohe Nebeneinnahmen
 erzielen Herren mit guten Verbindungen zu Handel und Industrie durch Vermittlung von

Transport-Versicherungen
 für grosszügige, leistungsfähige Gesellschaft. Bei guten Erfolgen wird Liebertragung einer sehr einträglichen Generalagentur in sichere Aussicht gestellt. Berücksichtigung u. weitgehende Unterstützung werden zugesichert. Hoff. Angebote erbeten unter F. O. 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3348

Tüchtige, branchekundige Verkäuferin
 findet zum 1. Mai oder später Stellung. 3408
 Angebote mit Zeugnissen an **Emma Rose** Herrenmode-Artikel, E 1, 17.

Damen
 mit guter Garderobe für eleg. Wohnhaus gesucht. 3417
F 5, 21.

Junges Mädchen
 in Mannheim sucht auf Ostern 1619
technische Lehrlinge
 mögl. mit Obersekundarstufe. Angebote erbeten unter G. Q. 116, an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bureau-Lehrling
 Rechtsanwalts Lindeck, Prof. Dr. Geller Dr. Pfefferle, Fuchs.

Zweitmädchen
 das mit Kindern umgehen versteht, gesucht. Hoff. Rheinische Strassen-Industrie, 6.

Alleinmädchen
 gesucht. Kasse oder Stundenfrau wird auch eingehalt. T 6, 23, 11.

Ein gemütl. Heim
 ist einem ordentlichen Mädchen bei der Richtung von Hausarbeit geboten. Hoher Lohn u. Familienanschluss *3412
O 5, 2, 1 Treppe.

Einfache Stütze od. besseres Mädchen
 welches Liebe zu Kind, hat u. Hausarbeit mit übernimmt, sofort oder später gesucht. 1605

Weiss, Mollstr. 25, 11.
Saubere Monatsfrau
 für sofort gesucht. *3447
Central-Atelier
O 4, 3.

Hofgut
 30 Morg bad Schwarzwald, 9 St. Vieh, gest. Inventar, sofort bezahlb. Pr. M. 480000.— verkauft. Auf Ausk. u. Befugung von Rückporto u. Nr. 2471/110
Gebr. Gänswein,
 K.-G. Konstanz. (Weitere Objekte aller Artl. ganz Deutschland) *3390

Paddelboot
 Kleines Paddelboot zu verkaufen. Angeb. unt. F. L. 63 an d. Geschäftsstelle. *3433

Motor
 15 PS., 120 Volt, 1500 U., Kupferwicklung, neu, zu verkaufen. 1871
Heid & Co.
 Neustadt a. d. Hdt.

Drehstrom-Motor
 120 Volt, 900 Umdreh., K.C.G., 10 PS. Ventilator, gefasst, sofort zu verkaufen. *3434
Herm. Lentschitzky
 Mannheim, F 7, 14, Telefon 5247.

Leiterwagen
 für sofort zu verkaufen. *3438
Ein sehr neuer Gehrock-Anzug
 (schwarz) zu verkaufen. Adrian, Lange Köpferstrasse 92, S. St. r. *3395

Kauf-Gesuche
 Baldigt zu erwerben gesucht 3502
Wasserkraft
 Oberwald, Bahnstation, Anwesen für Fabrikationsunternehmen, schöne Fabrik- u. Lagerräume, elektr. Lichtanlage. Besonders geeignet für Kammfabrik, Festschiff, Bandenfabrik, Pharmazie, Spezialität-Unternehmen. Derzeitiger Besitzer würde sich beteiligen. Verkauf nicht ausgeschlossen. Anfragen unter G. O. 114 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Holz- oder Weibblechschuppen
 möglichst in grosser, doch gut erhalten. Zustände für Regalwerke zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter Angabe der Größe und des Beschäftigungsgebietes erbet. u. G. H. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3476

Haus in Mannheim
 bei hoher Verzinsung zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. D. 81 an d. Geschäftsstelle. *3392

Wohn- u. Geschäftshäuser
 zu verkaufen. *3501
Häuser G. Wolff,
 Rheinfelderstrasse Nr. 66. Geschäftstüchtige.

arbeitstrend.Frau
 (findetische Witwe) sucht ein ausgehendes Geschäft gleich welcher Art zu kaufen oder in ein besteh. Geschäft als tüchtige Teilhaberin einzutreten. Kapital vorhanden. Geschäft kann auch od. spät. käuf. übernommen werden. *3354
 Vorzugstellen im 2-4 Uhr. E 207

China u. Orient!
 Gegenstände wie: Teppiche, Porzellane, Stickereien, Bronzen, Möbel etc. zur Einrichtung eines orient. Zimmers zu kaufen gesucht. *165

Kaufmann
 tüchtig, ledig, Mitte 20, wünscht Reiseposten in nur gutem und leistungsfähigen Hause der Lebensmittelbranche bei eint. sofortigem Eintritt. *3351
 Zuschriften unter E. J. 36 an die Geschäftsstelle.

Bilanz-Buchhalter
 sucht Tagesbeschäftigung. Hoff. Angeb. unter E. C. 30 an die Geschäftsstelle. *3370

Kontoristin
 23 Jahre alt, früher auf Büro tätig, sucht Stellung. Ang. u. F. A. 53 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *3404

Kinderwagen
 zu kaufen gesucht. *3419
Harmonium
 zu kaufen gef. *3242
 Angebote u. C. C. 70 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
 Wir suchen für einen unserer leitenden Herrn 629
2-3 Zimmer-Wohnung.
 Dringlichkeitskarte vorhanden.
Orenstein & Koppel Mannheim

gut möbliertes Zimmer
 Wir suchen für einen unserer leitenden Herrn in gutem Hause Nähe der Planten für sofort oder 15. 4
 Angebote an M. Hirschland & Co. 6191

Wir suchen für einen unserer leitenden
1 einfach möbliertes Zimmer
 und bitten um Mitteilung mit Preisangabe. Nähe Westplatz bevorzugt.
S. Weissbacher G. m. b. H.
 Mannheim, Bahnhofsplatz

Wohnungstausch
Mannheim-Dortmund.
 Wer tauscht eine 4-5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Kammer und Keller in guter Lage der Stadt Dortmund gegen eine gleichwertige in besserer Lage der Stadt Mannheim? Schriftliche Anmeldungen an Kleinschanzella, Abt. Verwaltung Frankenthal, Pfalz. 3314

Zigarrenfabrik
 sucht größere Räume evtl. Wirtschaft mit Saal und Keller
 Mannheim oder Umgebung sofort zu mieten. Angeb. unter F. F. 181 a. d. Geschäftsstelle. 3302

Wohnungstausch.
 Schöne 3 Zimmerwohnung in Mannheim gegen 2 Zimmerwohnung in Mannheim zu tauschen gesucht. *3308
 Angebote unter E. O. 41 an die Geschäftsstelle.

mobliertes Zimmer.
 Anged. u. E. Q. 43 an die Geschäftsstelle. *3402

Spandau-Berlin-Mannheim
 Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung, reichlich Zubehör, gegen 2 Zimmerwohnung in gut. Viertel Mannheims zu tauschen gesucht. *3381
 Robert R 7, 88, S. St.

mobl. Zimmer
 von einem Herrn, welcher sich nur vorübergehend in Mannheim aufhält, sofort gesucht. *3388
 Angeb. unt. E. R. 97 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
 in nur best. Gasse sof. od. später gesucht. Angem. Preis u. F. H. 60 an d. Geschäftsstelle. *3490

Wohnungstausch
 Tauche meine schön gel. 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock in Härtelstr. gegen eine in Mannheim, evtl. Heidelberg, Anged. unt. F. M. 64 an d. Geschäftsstelle. *3425

Vermietungen
Melden Sie
 tauchen meine schön möbl. u. feine Zimmer, Wohnungen, Etagen, Geschäftsräume etc.
 Bohn-Brau Heilmann, Seiden-Str. 36, Tel. 4873.

Eleg. möbl. Zimmer
 evtl. mit Pension zu vermieten. Müller Redarau, Friedländer 22, U. *3421

Heirat
Osterwunsch!
 Fräul. 34 J. angen. Weib, häusl. musikal. u. gut. Ausst. u. sonst. evtl. Gelegen. z. Wohnen, wünscht zwecks
Heirat
 pass. Herrn (Arm. oder Beamte) auch Witwer u. ausgeschloss. Tennis zu lernen. Ausführliche Zuschriften erbeten unter E. V. 48 an die Geschäftsstelle. *3408

Der rote Frosch



Erdaal
 wie er hier steht, ist Garantie für Qualität.
 zuzut. die Schuhe, pflegt das Leder.
 Alleinhersteller Werner & Merz A.G. Mainz.

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 3. April 1923
40. Vorstellung in Mietz. Abteilung A
(Hr. 2. Parkett A 34)

Die Troerinnen
nach der Tragödie des Euripides von Franz Werfel
in Szene gesetzt von Hanns Lotz.
Musik von Friedrich Wiliens
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Mittwoch, den 3. April 1923

Der Vetter aus Dingsda
Operette in 3 Akten von Hermann Haller und Rodenhus.
Nach einem Lustspiel von Max Kempner-Hochstadt. Musik von Eduard Künneke.
in Szene gesetzt von Karl Marx
Musikalische Leitung: Paul Breisach.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Städtische Konzerte im Rosengarten.
Sonntag, den 9. April 1923, abends 8 Uhr

Mozart-Abend
unter solistischer Mitwirkung von
Lili Koppel (Klavier) u. Paula Kapper (Sopran)

Im zweiten Teil:
„Bastien und Bastienne“
Schülerpiel in 1 Akt.
Bastien . . . Paula Kapper
Bastienne . . . Trude Lauer
Celus . . . Hugo Volsin

Karten zu Mk. 0.—, 12.—, 15.— im Rosengarten und Verkehrsverein. — Die Steuer ist eingerechnet. **Kassenstunden** im Rosengarten täglich 11—1 u. 1 1/2—4 Uhr, **Tagen-Kasse** (Preise Mk. 10.—, 15.—, 18.—) von 11—1 und 3—5 Uhr. — Kein Wirtschaftsbetrieb. 81

K. R.
Kabarett Rumpelmayer.
Täglich 8 1/2 Uhr, Sonntags 4 u. 8 1/2 Uhr
Gastspiel **Joachim Ringelnatz**
der satirische Dichter und Seemann.
Dazu das glänz. April-Programm.

Karl Theodor Diele
O 6, 2. Tel. 8731.

Täglich 4 Uhr-TEE.
Ab 8 Uhr abends: Tanzunterhaltung.

Jazz-Band.

HAPAG

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtsstage:
10. APRIL POST-D. HAMMONIA
10. MAI POST-D. HOLSATIA

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatssimmerbuchten), Mittel-Klassen und Zwischendeck.
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

Heldelberg: Hugo Reber, 1. Pa. Gebr. Teut. Schiff, Brückenstrasse 5.
Speyer a. Rh. Ludwig Gross, Ludwigstrasse 14.
Ludwigshafen: Carl Köhler, Kaiser-Waldstrasse 31.
MANNHEIM: Walther & von Reckow, L. 14, 19. SS3

Frühjahrs-Schreibkurs
Mannheim u. Umgebung, F 3, 13a
Jede Handschrift wird mit Garantie gut!
Einrichtungen: Schüler von Mannheim aus allen Klassen und jeglichen Alters bis 54 Jahren!
Honorar sehr mäßig nach heutigen Verhältnissen!
Anmeldung: Freitag, den 7. April, zwischen 3—7 Uhr
in F 3, 13a, Eingang durch den Hof! Gleichzeitig Anmeldung zum stattfindenden 3482

Oster-Schreibkurs
für Kinder und Schüler sämtlicher Schulen.
Mit bester Empfehlung: Der Fachlehrer F. Buck.
(Jede gute Handschrift wird gerne erteilt!) 2482

Der schlechteste Herd
wird wie neu hergerichtet. Brennen und Backen garantiert.
Herdschlosserei Krebs, J 7, II, Ofensetzerei
Telephon 8210.

Durch besonders günstigen Einkauf können wir Ihnen einen Posten hochleganter Damenwäsche unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse noch zu besonders billigen Preisen anbieten. Es handelt sich hauptsächlich um Hemden, Beinkleider, Nachthemden, Unterhosen und Garnituren mit vorwiegend Handsfickerei und echten Spitzen. Da Sie unserer Ansicht nach in absehbarer Zeit nicht wieder so günstig kaufen werden, empfehlen wir Ihnen diese Gelegenheit ganz besonders auch zur Anschaffung von Aussteuern. Die Wäsche liegt in der ersten Etage zur Ansicht aus und bitten wir um Ihre zwanglose Besichtigung. In unserer Abteilung Leinenwaren im Erdgeschoß ein Posten Tischwäsche, Baumwolle, Halbleinen u. Leinen-Damast mit kleinen Fehlern besonders preiswert.

Kaufhaus
HIRSCHLAND Mannheim
An den Planken

Geschäfts-Eröffnung!

GEBR. WOLFF
P 7, 18 MANNHEIM P 7, 18

Reise-Artikel
Feine Lederwaren

Wir führen nur Erstklassiges!

Bitte beachten Sie unsere Werbedekoration.

Mannheim GEBR. WOLFF Saarbrücken

700 bis 1000 Meter über dem Meere.
Wellbekannter
Höhenluft-Kurort
mit Deutschlands größten Wasserfällen.
Stützpunkt der großartigen badischen Schwarzwaldbahn.
Brachtaale Gebirgslage. Richtigste Tannen-Badungen. Herrliche Ausläge. Illustrierte Werbeschriften und Preislisten vom Städtischen Badebüro. 629

Triberg

American-Line.
Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:
Doppelschraubendampfer „Haverford“ 15. April
Doppelschraubendampfer „Minnekahda“ 6. Mai
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 13. Mai
Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 20. Mai
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 3. Juni
Doppelschraubendampfer „Minnekahda“ 10. Juni
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 17. Juni

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.
Auskunft erteilen E153

AMERICAN-LINE
Hamburg, Börsenbrücke 2.
Gundlach & Bärenklau Nachf.
Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Nur noch 2 Tage!
„TRIX“
Der Roman einer Millionerin
6 ganz gewaltige Akte 6 mit S271

Lya Mara
Die Schuld des Grafen Weronki
4 Akte mit der prächtigsten Schönschmückung
Carola Toelle

Schauburg

Licht- und Anlassenanlagen für Autos
75 Watt, Druckkopplung, sofort lieferbar
Eugen Niederberger, Stuttgart-Gaisburg
Ulmerstr. 190, Tel. 11378. 95315

Schönheitspflege
Schmerz- und schmerzlose Entfernung von Haaren, Warzen u. Leberflecken, sowie Besichtigung aller Schönheitsfehler. — Gesichtsdampfbäder, Bestrahlungen, besonnter Haarschneidungen — Spezialbehandlung der starken Faltlinien, Doppelkinn usw. — Hand- und Fußpflege. 519

Geschw. Steinwand
Tel. 8013 MANNHEIM, P 5, 19. Tel. 9013

JUDAS
das größte
Filmwerk
der diesjährigen
Spielzeit. S27

Z. d. A.
Mittwoch, den 3. April, abends 7 Uhr
„Rosenkrieger“
Q 2, 16
Mitglieder-Versammlung
1. Geschäftliches,
2. Wahl von Delegierten zum Gau-tag von Baden-Württemberg
Besitzer registrierter Heiliger und Kräfte, Herr Hermann-Hodt vom Nationaltheater.
Wir bitten die Mitglieder, ihre Familienangehörigen mitzubringen. Besondere Einladungen ergehen nicht. 1607
Wir erwarten zahlreichem Besuch. Die Orchesterleitung.

Nähmaschinen
repariert **Knauf**
L. 7, 3, Tel. 3493. 631

Planos
in Kauf u. Miete
bei S19
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Durchaus preiswert
Büglerin
empfehlen sich i. Wäsche u. Bügeln sein. Herren- u. Damenwäsche, Plüsch, Kleider, Vorhänge, Drahtausstattungen und sämtl. Neuwäsche, auch wenn schon gewaschen, bei billiger, vorzüglicher, rascher Bedienung.
Frau Reber, E 2, 14, S. Et. 15. S. Hof. *3391

Münzen- und Notgeldbörse
Joh. Theodor Illner
Hannover
Knochenhauerstraße 1
Postfachkonto
Hannover 3227
Generalvertrieb
für folgende Städte und Kreise:
E26
Altenau i. A. (Belchingen) Rt. 15.—; Blomberg i. S. Rt. 15.—; Ebhausen a. Deller Rt. 10.—; Hameln, Weier (alt) Rt. 4.—; Hameln, Weier, Rattenfängerlage (Prof. Duggli) beschlagnahmt, Rt. 12.—; Hameln, Weier Rattenfängerlage (Prof. Duggli) beschlagnahmt Rt. 12.—; Hameln, Weier, Stadlerie (Stadtbauamt, Prof.) beschlagnahmt, Rt. 15.—; Neustadt a. Rhg., Stadlerie, Rt. 9.—; Putbus a. Rügen Rt. 10.—; Riedburg (Stadt) Empfang König Georg IV. (beschlagn.) Rt. 15.—; Sellin a. Rügen Rt. 10.—; Siedenburg (Beschlagnahmung) Rt. 10.—; Stolzenau a. W., Wülh. Wald-Gr. 12.— (beschlagnahmt) Rt. 12.—; Helgen Wittenberglertle Rt. 20.—; Wiedenlath Wag und Worig-Serie Rt. 20.—
Illustrierte Preisliste kostenlos.
Versand gegen Rücknahme oder Voreinlösung des Betrages.

Deutsche Volkspartei
Volk Seminar.
Mittwoch, 3. April, abends 8 Uhr
Lamersstraße Nr. 17
Herr Dr. Reidel spricht über: 60
„General Gneisenau.“
Eintritt frei.